

Berlin-Brandenburgisches

handwerk

Magazin der Handwerkskammer Berlin

4/2019 • www.hwk-berlin.de



KOLLEGE ROBOTER

Hand in Hand



Handwerkskammer
Berlin

Ford Transit Gewerbewochen

Freie Fahrt für Ihr Business.



Ford Transit Custom

Modernes Design, praktischer Innenraum, innovative Technologien und Motoren, auf die Sie sich verlassen können. Das alles zu extrem günstigen Konditionen dank Ford Lease Full-Service.

Mehr Informationen unter ford.de/gewerbewochen

€ **199,-** ^{1,2} netto
(236,81 brutto)

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

¹ Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt. Eingeschlossen sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang und ohne Leasing-Sonderzahlung. Bei weiteren Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services wenden Sie sich bitte an Ihren Ford Partner. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease-Vertrages. ² Z. B. der Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Citylight 260 L1, 2,0-l-TDCi Ford EcoBlue-Motor mit 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, ohne Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis einer UPE von € 23.390,- netto (€ 27.834,10 brutto), zzgl. Überführungskosten. Die Rate enthält das Ford Lease Full-Service-Paket zum Preis von € 12,41 netto (€ 14,77 brutto) monatlich. Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern.



Eine Idee weiter



Der dritte Arm des Handwerks

Von Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin

Wir sind mittendrin. Die digitale Transformation ist auch im Handwerk längst angekommen. Und sie ist eine Herausforderung: an die Erarbeitung von Ausbildungsordnungen, Qualifizierungsmaßnahmen, aber auch an die Akzeptanz im Handwerk.

» Damit die digitale Transformation gelingt, brauchen wir entsprechende Maßnahmen zur Qualifikation. «

Die Digitalisierung hat Einzug in viele Bereiche des Handwerks gehalten: bei der Dokumentation von Materialbeständen etwa, bei der Rechnungslegung oder der Nachverfolgung von Lieferwegen. Auch Apps und Software werden mehr und mehr genutzt. Hingegen sind moderne 3-D-Technologien wie etwa 3-D-Drucker oder 3-D-Scanner noch eine Seltenheit im Handwerk, wie eine Bitkom-Studie herausfand. Nur rund neun Prozent der Betriebe nutzen diese Technologie; beim Einsatz von Robotik sind es noch weniger: nur drei Prozent.

Der Angst, dass die Digitalisierung „ihre Kinder frisst“, indem Arbeitsplätze durch Roboter ersetzt werden, steht die Faszination gegenüber, was alles mit handwerklichem Know-how möglich ist, wenn „Kollege Roboter“ Arbeitsabläufe präzisiert und vereinfacht. Dass dennoch der Mensch denkt und lenkt, zeigte kürzlich der Berliner Modellbauerbetrieb werk5 anlässlich der Internationalen Handwerksmesse in München, der zum Thema Roboter ausgiebig forscht. Ergebnis: Cobots, wie die kollaborierenden Roboter genannt werden, sind nichts anderes als der dritte Arm des Handwerks und übernehmen im genannten Fall Arbeiten, bei denen äußerste Präzision erforderlich ist. So wie beispielsweise schon seit Langem CNC-Technik aus vielen Werkstätten der Zahntechnik, des Tischlerhandwerks oder der Metallbearbeitung nicht mehr wegzudenken ist, so wird es zukünftig mehr Aufgabengebiete auch für Roboter

im Handwerk geben. Voraussetzung dafür und eine große Herausforderung an unser Bildungssystem ist jedoch, dass entsprechende Qualifikationsmaßnahmen für den Arbeitsmarkt bereitstehen. Die Vorbereitung dazu muss allerdings schon in den allgemeinbildenden Schulen beginnen.

Die Handwerkskammer Berlin hält schon heute zahlreiche Seminare, Beratungen und Weiterbildungen im IT-Bereich vor. So ist beispielsweise die Innovations- und Technologieberatung Ansprechpartner für alle Berliner Handwerksbetriebe bei der Einführung und Umsetzung neuer Technologien. Auch bei der Anbahnung und Begleitung von Verbundprojekten zur Entwicklung handwerksgerechter Lösungen stehen unsere Expertinnen und Experten bereit. Ein großes Zukunftsthema ist hier sicher die digitale Transformation.

Dafür gibt es bereits gelungene Beispiele, die zeigen, wie Ergebnisse aus der Computer- oder Spielebranche Wirtschaftsbetrieben nutzbar gemacht werden können. Dazu gehören etwa Lern-Apps, die per VR-Brillen eine virtuelle „Reparatur“ eines komplexen Heizungs-systems oder Elektronikkreislaufs ermöglichen. Oder auch der Roboter – als dritter Arm des Handwerks.



Überlassen Sie

das uns!

Professionelle Entsorgungslösungen für:

Gewerbeabfälle

Bedarfsgerechte Konzepte zur Erfassung Ihrer gemischten Gewerbeabfälle – entsprechend der Gewerbeabfallverordnung

Altpapier

Beste Preise für Industrie, Handel, Gewerbe, Wohnungswirtschaft und Privathaushalte

Gewerbefolien

Kostengünstige und umweltgerechte Wertstoffentsorgung

Andere Abfälle

Zuverlässige Erfassung aller anderen Abfälle zur Verwertung (Glas, Holz, Schrott, E-Schrott)

Günstige Pauschalpreise für Umleerbehälter von 240 l bis 5,5 cbm. Anfragen direkt über die Homepage.



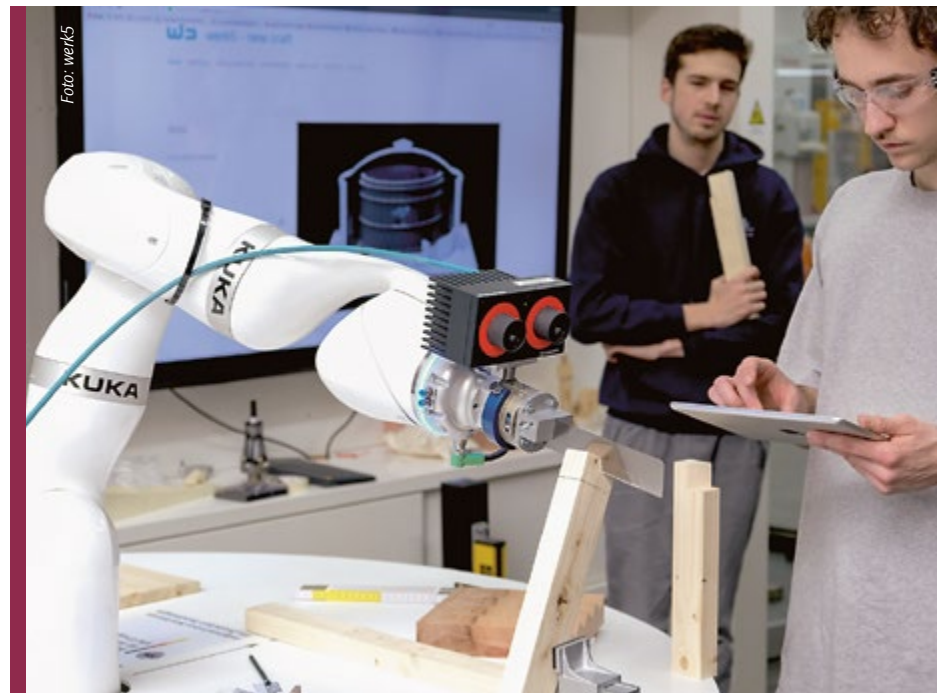
seit 1921
- Entsorgungsfachbetrieb -

Montanstraße 17-21 | 13407 Berlin

Tel: (030) 408893-0

Fax: (030) 408893-33

bartscherer@bartscherer-recycling.de
www.bartscherer-recycling.de



Inhalt

EDITORIAL	
Der dritte Arm des Handwerks	3
WIRTSCHAFT & POLITIK	
Kammern fordern weniger Bürokratie	6
Berliner Unternehmenspreis 2019	7
Europa-Wahl: In Vielfalt zusammen	8
Forderungen des Handwerks	8
Handwerk ist europäisch	10
Ein Praktikum im Ausland ebnet den Weg in die berufliche Zukunft	11
Meisterfeier mit Wums	12
Kostenlose Seminare für Ausbilder/-innen	13
AMTLICHE BEKANNTMACHUNG	
Einladung zur 147. und 148. Vollversammlung	7
Neue Vergütungen für Auszubildende im Gerüstbauer-Handwerk	29
Bekanntmachung des Wahlleiters für die Wahlen der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin	32
TITELTHEMA	
Kollege Roboter	16
3-D-Drucker sind Zukunft	17
Start-up im Handwerk: Sich auf das Wesentliche konzentrieren	18
Webseiten Frühjahrsputz: Darauf sollten Sie achten	20
Wie digital ist Ihr Ausbildungsbetrieb?	21



TITELTHEMA

Der Einsatz von Robotern ist ein Zukunftsthema – auch und gerade im Handwerk. Hier werden die Hightech-Werkzeuge als dritter Arm verstanden und genutzt, wie beispielsweise CNC-Technik, 3-D-Drucker oder Cobots, kollaborierende Roboter. Gunnar Bloss, Geschäftsführer des Berliner Handwerksbetriebs werk5 nennt es: „Innovation statt Automation“.

Mehr dazu lesen Sie auf unseren Seiten 3 sowie 15 bis 21

*Foto: Gesellschaft für Handwerksmessen mbH, München/Goran Gajanin/Das Kraftbild
Gestaltung: scottiedesign*

BETRIEBSINFORMATION

Willkommenstag: Schön, dass Sie da sind!	22
So wertvoll wie Gold	25
Handwerk? Aber sicher!	26
Beim Gewerbeabfall Kosten sparen	39

INNUNGEN

FG Bau: Richtfest auf eigener Baustelle gefeiert	28
Meldungen aus den Innungen	28
20. September ist Tag des Handwerks	29

AUS- & WEITERBILDUNG

Seminare BTZ	30
Seminare BIZWA	31

KULTUR

Preisrätsel	36
Schnell noch die Welt retten	37

AKTUELLES

Unser Service für Handwerksbetriebe	38
Scherhag-Steinmetzwerkstätten GmbH feiern 125-jähriges Bestehen	39
100-jähriges Jubiläum: Hrubby Werbetechnik	40
100 Jahre Ernst Büttner: „Fast wie ein Familienbetrieb“	40
Wir gratulieren	41

Neue Freiräume?

Mit durchgängig

digitalen Prozessen im

Unternehmen.



Egal, was Sie geschäftlich planen: Die dafür notwendigen Freiräume verschaffen Sie sich mit durchgängig digitalen DATEV-Lösungen für sämtliche kaufmännischen Aufgaben. So können Sie sich ganz auf das Wesentliche konzentrieren – Ihr Unternehmen.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.datev.de)



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

NOVELLIERUNG VERGABEGESETZ:

Kammern fordern weniger Bürokratie und mehr Mittelstandsfreundlichkeit

Das Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz soll novelliert werden. Nach Ansicht von Handwerkskammer Berlin und IHK Berlin nutzt jedoch auch das novellierte Gesetz nicht alle Möglichkeiten, um die Attraktivität öffentlicher Aufträge tatsächlich zu steigern. In Berlin waren die Kammern um eine Stellungnahme zum Referentenentwurf gebeten worden.



Foto: Graggio

Das Handwerk boomt in der Hauptstadt. Die Auftragsbücher sind gut gefüllt. Da sind öffentliche Aufträge wegen des bürokratischen Aufwands für die Unternehmen oft nicht wirklich attraktiv. Erst kürzlich wurde bekannt, dass Kindertagesstätten nicht gebaut werden können, da keine Unternehmen bereit waren, die Aufträge zu übernehmen. Gründe: Die Anzahl der notwendigen Nachweise sind zu hoch, das Ausschreibungsverfahren zu teuer und zu aufwendig. Nun soll das Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz novelliert werden.

Wird nun alles besser? Nach Ansicht von Handwerkskammer Berlin und IHK Berlin schöpft das novellierte Gesetz jedoch nicht alle Möglichkeiten aus, um die Attraktivität öffentlicher Aufträge tatsächlich zu steigern. „Schlanke Verfahren und weniger Nachweise sind das A und O für eine attraktive Vergabe. Kriterien, die mit der zu erbringenden Leistung nichts zu tun haben und immer weiter ergänzt werden können, erhöhen die Hürden der Teilnahme. So kommen „Stadt“ und „Handwerk“ nicht zusammen“, so Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin.

Sonderweg Berlins kritisiert

In ihrer Stellungnahme zum Referentenentwurf, zu der sie gebeten worden waren, kritisierten die Kammern, dass Berlin mit dem Anheben des Vergabemindestlohns im Bundesvergleich einen Sonderweg einschlägt. Außerdem schlagen sie vor, Nachweise künftig nur noch von jenen Unternehmen anzufordern, die bei mehrstufigen Verfahren über die erste Runde hinausgekommen sind, um Unternehmen von bürokratischen Pflichten zu entlasten.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Reduzierung der Kriterien, die mit der Auftragserfüllung nichts zu haben, wie etwa Förderpläne für bestimmte Arbeitnehmerzielgruppen. Hier ist der Kritikpunkt, dass die neu hinzugekommenen Öffnungsklauseln dem Ziel einer mittelstandsfreundlichen und weniger bürokratischen Vergabe entgegenstehen. Positiv bewerteten beide Kammern sowohl die Einführung einheitlicher Wertgrenzen als auch die geplante Zentralisierung von Vergabestellen.

Im nächsten Schritt wird der Gesetzesentwurf im Abgeordnetenhaus beraten.

„Mehrarbeit und Mehrkosten“

Christian Hanke, Geschäftsführer der Wehner-Tischlerei kommentiert die Gesetzesnovelle so:

„Neben dem hohen bürokratischen Aufwand macht ein regional noch erhöhter Vergabemindestlohn öffentliche Aufträge Berlins zusätzlich unattraktiv. Nehmen wir an, der Vergabemindestlohn beträgt 11,30 €. Dann müsste ein Betrieb mit niedrigerem Branchenmindestlohn – wie meine Tischlerei – eigentlich je nach Auftraggeber unterschiedliche Mindestlöhne für ungelernte Mitarbeiter ansetzen: einmal den erhöhten Mindestlohn für den öffentlichen Auftraggeber und – um wettbewerbsfähig anzubieten – den niedrigeren Mindestlohn für den privaten Auftraggeber.“

Das führt zu erhöhtem Dokumentationsaufwand sowie Mehrarbeit und Mehrkosten in der Lohnbuchhaltung. Außerdem schafft das Ungerechtigkeiten. Wie soll ich einem Mitarbeiter erklären, dass er im Vergleich zu seinem Kollegen weniger verdient, nur weil er für einen privaten Auftraggeber arbeitet?

Unabhängig von einem tatsächlichen Auftrag führt allein das Festlegen eines (zweiten) Mindestlohns dazu, dass das mit der Gewerkschaft ausgehandelte Tarifgefüge von außen zerstört wird und die Löhne von ausgebildeten Fachkräften entwertet werden. Das geht wirklich zu weit.“

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN DER HANDWERKSKAMMER BERLIN

Einladung zur 147. und 148. Vollversammlung

Hiermit lade ich gemäß § 11 der Handwerkskammer-Satzung die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin zur 147. ordentlichen Vollversammlung ein, die am

Mittwoch, d. 8. Mai 2019,
um 13.00 Uhr,

im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Berlin, Mehringdamm 14, 10961 Berlin, stattfindet.

Tagesordnung:

1. Bericht des Präsidenten
2. Allgemeine Aussprache
3. Jahresrechnung 2018
4. Arbeitsschwerpunkte 2018 – Das haben wir für Sie erreicht
5. Ehrung
6. „Eine Stadt – eine starke Verwaltung“ – mögliche Beteiligung an der Kampagne zur Verwaltungsmodernisierung in Berlin
7. Verschiedenes

Handwerkskammer Berlin
gez. Stephan Schwarz
Präsident
27. März 2019

Hiermit lade ich gemäß § 11 der Handwerkskammer-Satzung die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin zur 148. ordentlichen Vollversammlung ein, die am

Mittwoch, d. 8. Mai 2019,
um 15.00 Uhr,

im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Berlin, Mehringdamm 14, 10961 Berlin, stattfindet.

Tagesordnung:

1. Bericht des Wahlleiters über die Wahlen zur Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin
2. Zuwahl zur Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin
3. Wahl der Mitglieder des Vorstandes
 - a) des Präsidenten/der Präsidentin
 - b) des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin aus dem Kreis der selbstständigen Gewerbetreibenden
 - c) des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin aus dem Kreis der Gesellen/Gesellinnen

- d) von vier selbstständigen Gewerbetreibenden zu weiteren Vorstandsmitgliedern
- e) von zwei Gesellen/Gesellinnen zu weiteren Vorstandsmitgliedern
4. Wahl der Ausschüsse
 - a) Ausschuss für Gewerbeförderung und Innovation
 - b) Rechnungsprüfungsausschuss
5. Beschlussfassung zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung für die anerkannten Ausbildungsberufe im Maler- und Lackierer-Handwerk sowie im Bauten- und Objektbeschichter-Handwerk
6. Verschiedenes

Handwerkskammer Berlin
gez. Stephan Schwarz
Präsident
27. März 2019

Berliner Unternehmenspreis für gesellschaftliches Engagement

Sie machen sich für Berlin stark, nehmen Ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst und engagieren sich mit Ihrem Betrieb sozial? Dann bewerben Sie sich um den Berliner Unternehmenspreis. Berlins Regierender Bürgermeister, Michael Müller, Handwerkskammer und IHK verleihen ihn erneut gemeinsam.

Als Bewerber werden Berliner Unternehmen oder Zusammenschlüsse von Unternehmen zugelassen, die für das sinnvolle Zusammenwirken mit der Zivilgesellschaft stehen und aktiv ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen. Zum Wettbewerb aufgerufen sind Berliner Unternehmen, die:

- sich nicht überwiegend aus öffentlichen Geldern finanzieren
- die sich durch den Einsatz finanzieller, materieller oder personeller

Ressourcen in und für Berlin sozial engagieren

- die durch gesellschaftlich vorbildliches Unternehmertum zum Nachahmen anregen.

Nicht bewerben können sich Betriebe, die ausdrücklich dem Zweck der Gemeinnützigkeit dienen. Gefragt sind sowohl Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich durch persönliches Engagement auszeichnen als auch Unternehmen, die

das ehrenamtliche Engagement ihrer Belegschaft fördern. Bei der Preisvergabe werden Kriterien wie Übertragbarkeit, Regionalität, Nachhaltigkeit, Wirksamkeit, Relevanz und Zusätzlichkeit durch eine Jury bewertet. Außer der Mendelssohn-Medaille, die an den Unternehmer Franz von Mendelssohn (1865–1935) erinnert, wird ein Preisgeld von je 5000 Euro in zwei gleichwertigen Kategorien verliehen: an Unternehmen mit bis zum 50 Mitarbeiter(n)/-innen sowie Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeiter(n)/-innen.

Online-Bewerbungen ab sofort bis zum 12. Juli 2019: www.unternehmenspreis.berlin

In Vielfalt zusammen

Vor der Europawahl Ende Mai 2019 sprachen wir mit Ulrich Wiegand, Geschäftsführer der Handwerkskammer, über Vorteile, die Europa Berliner Unternehmen bringt.



Ulrich Wiegand, Geschäftsführer der Handwerkskammer Berlin

Mobilitätsberatung:

Susanne Boy, Tel.: (030) 2 59 03 – 338

Anne Wiedemann, App.: – 328

E-Mail: mobil@hwk-berlin.de

Was haben Handwerker von Europa?

Ulrich Wiegand: Von Waren-, Dienstleistungs-, oder Zollfreiheit profitieren auch Handwerker. Aber davon abgesehen hat unsere Stadt eine große Anziehungskraft auf junge Europäer und ausländische Firmen, viele haben ihren Sitz hierher verlegt. Sie arbeiten mit Handwerksbetrieben zusammen, das bringt Aufträge. Offenheit und Internationalität zeigen sich auch in der beruflichen Bildung: Einerseits kommen Studierende und Auszubildende zu uns, andererseits qualifizieren sich unsere künftigen Fachkräfte bei Auslandspraktika und Bildungsreisen weiter, organisiert von der Handwerkskammer. Mit Frankreich und Spanien gibt es regelmäßig einen Austausch: Junge Lebensmittelhandwerker und Kfz-Mechatroniker lernen die jeweils andere Arbeits- und Lebensweise kennen. Etliche

Betriebe unterstützen das und ermöglichen ihren Azubis, daran teilzunehmen. Eine höhere Sprachkompetenz und neue Erfahrungen sind nützlich und werden von den Betrieben geschätzt.

Wie bleiben Handwerksbetriebe auf europäischer Ebene wettbewerbsfähig?

Dabei spielt Qualifizierung eine wichtige Rolle. Viele Unternehmer haben das erkannt und nutzen auch internationale Bildungsangebote. Allein die Handwerkskammer Berlin, die durch gezielte Beratungsangebote Betriebe unterstützt, vermittelt jedes Jahr rund 100 Auszubildende und junge Fachkräfte in Qualifizierungsmaßnahmen im europäischen Ausland. Der europäische Gedanke – in Vielfalt zusammen – ist in Berlin lebendig und für unsere Betriebe vorteilhaft.

Interview: Marina Wolf

Forderungen des Handwerks zur Europawahl

Ein sicheres, lebenswertes und verantwortungsvolles Europa muss sich in den Prioritäten der EU widerspiegeln. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat seine Erwartungen an das 9. Europäische Parlament formuliert. Es wird in Deutschland am 26. Mai 2019 gewählt.

Das deutsche Handwerk gewinnt durch den Europäischen Binnenmarkt: keine Grenzen, keine Zölle, eine gemeinsame Währung, Waren- und Dienstleistungsfreiheit, Personenfreizügigkeit, gemeinsame Einrichtungen der Infrastruktur, gegenseitige Anerkennung von Standards, etc. Viele Erleichterungen sind für Bürger und Betriebe in einem vereinten Europa heute selbstverständlich. Dennoch breitet sich zunehmend Gleichgültigkeit, sogar Skepsis dem europäischen Projekt gegenüber aus.

Die kommende Legislaturperiode des Europäischen Parlaments ist deshalb entscheidend: Es gilt vor allem auch, die Bürger Europas mitzunehmen. Sie müssen wieder an Europa und die gemeinsamen Ziele glauben können. Es kommt

darauf an, dass Europa Lösungen bietet für die großen Herausforderungen, nicht zusätzliche Probleme schafft.

Die Forderungen des Handwerks gliedern sich in sieben Themenbereiche:

1. Die Zukunft der Europäischen Union
2. Bessere Rechtsetzung – Ein neuer Ansatz für die EU-Gesetzgebung
3. Die Wettbewerbsfähigkeit von KMU in Europa
4. Ein europäischer Binnenmarkt für Unternehmen
5. Fachkräftesicherung und berufliche Bildung
6. Praxisgerechte Klima und Umweltpolitik
7. Regionale Wirtschaft

96 von 705 Sitzen

Europaweit sind 705 Plätze zu vergeben. Auf Deutschland entfallen davon 96 Sitze. Gewählt wird nach dem Verhältniswahlrecht, jeder Wähler verfügt über eine Stimme. Bei 96 Abgeordneten gilt: Etwa 1 % der Stimmen ergibt ein Mandat. Die Legislaturperiode beträgt fünf Jahre.

Im Anschluss wählt das EU-Parlament den Kommissionspräsidenten. Die europäischen Parteien nominieren wie 2014 EU-weite Spitzenkandidaten, die sich um das Amt des Kommissionspräsidenten bewerben. Die stärkste Partei stellt den Nachfolger des derzeitigen Präsidenten Jean-Claude Juncker, der nicht mehr antritt. Auch der Rat der europäischen Staats- und Regierungschefs muss dem neuen Kandidaten zustimmen.



Gleitzeit Berlin

Aus dem Office in die Badehose.
Weil es geht in Berlin.

#FreiheitBerlin
be.berlin.de

be  Berlin

Handwerk ist europäisch

Berufliche Lernaufenthalte im europäischen Ausland kosten Geld. Auszubildende, Gesellinnen und Gesellen können bis zu einem Jahr nach der Ausbildung finanzielle Unterstützung durch das europäische Programm Erasmus+ erhalten. Auch Mitarbeiter/-innen in der Berufsbildung sind antragsberechtigt. Viele nutzen diese Möglichkeit, um den eigenen Horizont zu erweitern. Die Nachfrage ist steigend.

Bereits seit 2009 organisiert die internationale Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Berlin berufliche Lernaufenthalte im europäischen Ausland, die von Auszubildenden aus dem Berliner Handwerk zunehmend wahrgenommen werden, um die Ausbildung mit einem Auslandspraktikum zu bereichern. Auch frisch gebackene Gesellinnen und Gesellen nutzen die Freizügigkeit Europas mit einem Erasmus-finanzierten Lern- und Arbeitsaufenthalt im Ausland.

Vorteile sind nicht nur Sprachkenntnisse die verbessert werden, sondern auch Einblicke in fremde Arbeitswelten und Arbeitsabläufe, neue Techniken, Rezepte, das Kennenlernen unbekannter Werkzeuge, das Arbeiten mit Menschen anderer Herkunft, das Zurechtfinden in einer ungewohnten Umgebung stärken vor allem das Persönlichkeitsprofil.

Bildungsaufenthalte auch für Experten der Berufsbildung

Auch für Ausbilderinnen und Ausbilder gewinnt der Austausch mit Berufskollegen auf europäischer Ebene zunehmend an Bedeutung. Die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Berlin hat im vergangenen Jahr verschiedene Bildungsaufenthalte für Berufsbildungs-

personal zu unterschiedlichen Themen organisiert:

- Ausbildungsintegration von Geflüchteten in Schweden
- Restaurierungstechniken in Italien
- Novellierung des Ausbildungssystems in Frankreich

Insgesamt bildeten sich im vergangenen Jahr mehr als 100 Auszubildende, junge Fachkräfte und Personen aus dem Berufsbildungsspektrum des Berliner Handwerks im europäischen Ausland fort. Die Europäische Union ermöglicht und fördert mit Erasmus+ diese Art des Lernens. Arbeitsvisa oder andere Genehmigungen sind nicht erforderlich.

Hürden durch Brexit

Das Vereinigte Königreich ist eines der beliebtesten Zielländer für deutsche Auszubildende nach den Aufzeichnungen der Nationalen Agentur am Bundesinstitut für berufliche Bildung. Das könnte sich bald ändern, denn mit einem möglichen Brexit wäre ein Praktikum in England, Schottland oder Nordirland nicht mehr einfach möglich.

Alexander Busch, seit Juli 2018 Raumausstatter-Geselle, hat die Chance noch genutzt und ist mit finanzieller

Unterstützung von Erasmus seit Ende Januar für drei Monate in Bristol. Warum England? „Weil England auf eine lange Handwerkstradition zurückblicken kann, die auch heute noch gelebt wird“, sagt Alexander Busch. Gerade für Bodenleger aus Deutschland könne ein Praktikum in England eine Bereicherung sein, um Arbeiten zu erlernen, die in Deutschland eher selten angeboten und ausgeführt würden. Dazu gehörten beispielsweise das Verspannen von Teppichböden auf Treppen und die vielfältigen Arten der Verlegung von Treppenläufern.

„Außerdem“, betont der Raumausstatter begeistert, „können hier schöne alte Schlösser und Burgen besichtigt werden, um Geschichte zu erleben und im wahren Sinne des Wortes anzufassen.“

Spätestens hier bewahrheitet sich der Satz: Reisen bildet. Und davon profitieren im Fall eines Erasmus-Praktikums beide: der Auszubildende und der entsendende Betrieb.

Ihre Ansprechpartnerinnen

Sie haben Fragen zu Auslandspraktika? Die internationale Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Berlin ist Teil der bundesweiten Initiative „Berufsbildung ohne Grenzen“. Sie berät und unterstützt Auszubildende, Betriebe und Fachkräfte des Berliner Handwerks bei der Planung und Umsetzung von beruflichen Lernaufhalten im Ausland.

Für weitere Informationen stehen Ihnen Susanne Boy und Anne Wiedemann zur Verfügung:
Telefon (030) 2 59 03-3 38 /-3 28
E-Mail: mobil@hwk-berlin.de



Foto: Cybrainy/Fotolia

„Ein Praktikum im Ausland ebnet den Weg in die berufliche Zukunft“

Lara-Louisa Otte, Auszubildende zur Bäckerin bei Beumer und Lutum Berlin, verbrachte drei Wochen in einer Pariser Backstube. Was sie dort erlebte und wie sie davon profitierte, erzählt sie in ihrem Bericht.

Frankreich war für mich immer schon ein Stück Heimat. Als Kinder haben wir jeden Urlaub bei meiner Tante in den südfranzösischen Pyrenäen verbracht. Wie viel Zeit sich die Franzosen für gutes Essen nehmen – es zu verkosten, aber auch, um es auszuwählen – hatte einen großen Einfluss auf mein heutiges Verhältnis zur Kulinariik. Wer weiß, vielleicht hat der Bäcker, der damals auf dem Markt sein Holzofenbrot verkaufte und dabei über seine Liebe zu seinem Handwerk sprach, mich letztendlich zu meiner Entscheidung gebracht selbst Bäckerin zu werden.

An deutschem Brot mag ich die Vielfalt der vollwertigen Sauerteigbrote, aber der Perfektion so mancher französischen Baguettes und Croissants macht hierzulande kaum einer Konkurrenz. So musste ich nicht zweimal überlegen, als mir die Möglichkeit geboten wurde, während meiner Ausbildung ein paar Wochen in einer französischen Bäckerei und Konditorei zu verbringen. Die Wahl fiel auf Paris. Bäckereiketten gibt es dort kaum, und oft ist der Einkauf nicht reiner Einkauf, sondern ein sozialer Moment. Dort trifft man Nachbarn, Freunde und unterhält sich auch mal ausgiebiger mit den Verkäufern.

Eine französische Backstube hat etwas von einem Ameisenbau: Jeder hat seine ganz spezielle Aufgabe, keiner ist überflüssig. Es wird schon mal laut „Attentiooon! Dégage!“ (Achtung! Aus dem Weg!) gerufen. Stets jedoch warm, etwas schroff, aber gutherzig.

Hinter die Kulissen schauen

Ich wollte hinter diese Kulissen schauen, den Geheimnissen ein Stück weit auf die Spur gehen. Einerseits, um mein Fachwissen zu erweitern, aber



Kostprobe bestanden: Lara und Jerry testen die frischen Splitterbrötchen in der Bäckereinnung.

auch um mich in Zukunft anpassungsfähiger zu machen für meine weitere Berufslaufbahn.

Ein Teil des Geheimnisses: Schon allein der Vorteig für die Baguettes steht 18 Stunden bei ca. 16°C, ohne Zugabe von Hefe oder Salz. Gute Baguettes werden in keinem Produktionsschritt eingefroren. Baguettes werden vor dem Backen mit einer Rasierklinge blitzschnell geschnitten und freigeschoben direkt auf dem Stein gebacken, damit sie den perfekten Ausbund bekommen.

EU bringt Flexibilität in der Ausbildung

Ein Praktikum im Ausland ist wie ein großer Erfahrungsschatz. Man „kann“ danach nicht unbedingt mehr, da die Eindrücke einen eher überfluten. Auf jeden Fall ist es bewusstseinserweiternd und abgesehen davon, dass Französisch gesprochen wird, ist auch die „Sprache des Handwerks“ eine andere.

Die EU und die mit ihr verbundene Freiheit ermöglicht es uns jungen Menschen, die Vielfalt Europas während der

Ausbildung zu erkunden, den Erfahrungsschatz zu erweitern, die verschiedenen Facetten kennenzulernen, die unser Handwerk bietet. Kennt man einen Betrieb, so spricht man seine Sprache. Jede weitere Erfahrung fügt quasi einen neuen „Dialekt“ hinzu, und das macht nicht nur Spaß, sondern ebnet den Weg für die berufliche Zukunft.

Lara-Louisa Otte

» Es ist ein großer Erfahrungsschatz, die Vielfalt Europas während der Ausbildung zu erkunden. «

LARA-LOUISA OTTE
AUSZUBILDENDE

Meisterfeier mit Wums

718 Erfolgsgeschichten wurden am 10. März 2019 im Hotel Maritim gefeiert: Die frischgebackenen Meisterinnen und Meister der Berliner Wirtschaft konnten nach erfolgreicher Prüfung ihre Urkunden in Empfang nehmen. Viele Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft waren dabei.

„Sie haben alles richtig gemacht“, begrüßte Stephan Schwarz die rund 1200 Gäste. „Sie haben in Betrieb und Berufsschule das Rüstzeug für Ihre berufliche Karriere erworben und nun mit dem Meistertitel den Gipfel der beruflichen Bildung erreicht“. Gerade in einer so stark wachsenden und sich ständig verändernden Stadt wie Berlin öffneten sich für Meisterinnen und Meister laufend neue Perspektiven und Geschäftsfelder, so der Präsident, der mit seiner Kollegin von der IHK Berlin, Dr. Beatrice Kramm, die Meisterfeier eröffnete.

474 Handwerkerinnen und Handwerker aus 28 Handwerksberufen sowie 244 Absolventinnen und Absolventen aus 13 Industrie- und Gewerbeberufen wurden geehrt. Stellvertretend für ihre Kolleginnen und Kollegen wurden die besten Meisterinnen und

Meister ausgezeichnet, unter ihnen die Konditormeisterin Claudia Ruhmland (Foto unten, li.), die eine sehr persönliche Geschichte mitbrachte:

Mit einem Törtchen begann alles

Im Alter von sechs Jahren reiste sie mit ihren Eltern nach Frankreich und durfte sich dort ausnahmsweise in einer Patisserie ein Törtchen aussuchen. Eine Besonderheit für sie. Damals war es nicht üblich, sich als Kind in einer Konditorei etwas aussuchen zu dürfen. Bevor sie anfing, das Törtchen zu essen, verkündete

sie „Ich werde mal Zuckerbäckerin“. Im Lauf der Ausbildung wurde dann schnell klar, dass es auch der Meisterabschluss sein muss. Gesagt – getan: Heute kann man ihre Spezialitäten im Hotel Orania Berlin probieren.

Handwerkliche Arbeit und Zufriedenheit der Patienten ist bereichernd

Auf eine Erfolgsgeschichte blickt auch Zahntechnikermeisterin Ariadne Zienert-Kuhn (Foto unten re.). Sie hat bereits den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. Auch sie fand ihre Inspiration schon in jungen Jahren durch ihre Oma, die Zahnarzthelferin war. Nach Abitur und Ausbildung war schnell klar, dass die

Meister/-innen ihres Fachs: Claudia Ruhmland (Konditorin), Samuel Haas (Zimmerer) und Ariadne Zienert-Kuhn (Zahntechnikerin)





» *Der Meisterabschluss braucht den Vergleich mit vielen Studienabschlüssen nicht zu scheuen.*«

STEPHAN SCHWARZ
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER BERLIN

Stephan Schwarz und Dr. Beatrice Kramm

Fotos (2): Konstantin Gastmann

Berufswahl ein Volltreffer ist. Fünf Jahre Gesellenzeit im Labor schlossen sich an. Nach dem darauffolgenden Außendienst für eine Dental-Implantatfirma stellte sie fest, dass ihr die handwerkliche Arbeit und der Ausdruck der Zufriedenheit ihrer Patienten fehlten. Zurück einem Praxislabor begann sie mit der Vorbereitung auf die Meisterprüfung.

Gründerhauptstadt Berlin braucht Meisterinnen und Meister

Berlins Staatssekretärin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Barbro Dreher, hielt die Festrede. Die Staatssekretärin lobte den Meisterbrief als Beweis für eine hochqualifizierte Ausbildung und hart erkämpftes Fachwissen: „Nutzen Sie Ihr gelerntes Wissen und geben Sie

es weiter. Berlin, die Gründerhauptstadt, braucht Menschen wie Sie. Haben Sie Mut, das Handwerk ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor“, betonte sie und fügte schmunzelnd hinzu: „Bei aller Digitalisierung – aufs Dach klettern kann der Computer nicht!“

„Großartig!“, befand auch Dr. Beatrice Kramm die Leistung der Absolventinnen und Absolventen: „Egal, ob Handwerksmeister, Industriemeister, Meisterin für Veranstaltungstechnik, für Schutz und Sicherheit oder einer der vielen anderen Berufe – In Ihren Meisterlehrgängen haben Sie das Rüstzeug erlangt, um die Zukunft mit zu gestalten.“

Fortsetzung auf Seite 14



Sorgten für den ordentlichen Wums: Die zwölf Mitglieder der Hardcore-Percussion-Gruppe Bando Berlin trommelten sich in die Gehörgänge der 1200 Gäste.

Top-Meisterberufe

Die meisten Handwerks-Meisterprüfungen (96) wurden bei den Kraftfahrzeugtechnikern abgelegt, auf den Plätzen zwei und drei liegen die Installateure und Heizungsbauer (54) sowie die Friseure (48), dicht gefolgt von den Tischlern (47). Im IHK-Bereich legten die meisten Absolventen die Prüfung zum geprüften Industriemeister Metall (59) ab, gefolgt von den Industriemeistern Elektrotechnik (46) und den Logistikmeistern (28).

93 Frauen legten die Meisterprüfung ab

Frauen in Handwerks-Meisterberufen haben im vergangenen Jahr großen Ehrgeiz bewiesen: Insgesamt 93 Frauen legten die Meisterprüfung ab, das entspricht einem Anteil von knapp 20 Prozent. Im IHK-Bereich gab es 18 Absolventinnen, das entspricht einem Anteil von sieben Prozent. Bei den Meisterinnen ganz vorn in der Beliebtheitskala liegt der Friseurberuf: 36 Frauen waren in diesem Beruf erfolgreich, mehr als in jedem anderen Meisterberuf.

Selbstständigkeit hoch im Kurs

Viele der Neu-Meisterinnen und -Meister im Handwerk wagen den Sprung in die berufliche Selbstständigkeit – und das in immer kürzerer Zeit: Etliche der neuen Meisterinnen und Meister befinden sich gerade in der Vorbereitung zur Existenzgründung oder geben an, mittelfristig ein eigenes Unternehmen aufbauen zu wollen.

Aktiv in der Ausbildung

Ob selbstständig oder in Anstellung: Berlins neue Meisterinnen und Meister setzen sich beispielhaft für die Ausbildung ein. Zunehmend nutzen sie die Meisterausbildung auch als Aufstiegsmöglichkeit in einem Betrieb, um sich als Ausbilder um den Fachkräftenachwuchs zu kümmern.



Fortsetzung von Seite 13

Stark und vor allem künstlerisch ausgereift war auch die Leistung der Akademie der Konditoren-Innung Berlin: In der Backstube entstand extra für die Meisterfeier eine rund 200 Kilogramm schwere Festtagstorte, die von einer Schoko-Nachbildung der Plastik „Molecule Man“ geziert wurde. Diese 30 Meter hohe Originalfigur steht in der Spree zwischen Elsenbrücke und Oberbaumbrücke als Symbol für die Vereinigung von Molekülen aller Menschen.



Fotos (2): Konstantin Gastmann

Das sind Miss & Mister Handwerk 2019

„Ist das noch Handwerk?“ war die Frage bei der Internationalen Handwerksmesse in München, wo auch Miss und Mister Handwerk gewählt wurden. Die Antwort: Ja, auch das ist Handwerk: jung, begeisterungsfähig und engagiert. Von zwölf Finalisten wurde Konditor- und

Bäckermeisterin Priyanka Balamohan aus Köln zur Miss Handwerk 2019 gewählt. Maurermeister Robert Dittrich aus Leipzig ist der neue Mister Handwerk. Die Wahl ist eine Aktion vom Deutschen Handwerksblatt mit den Partnern Signal Iduna und IKK classic.



Thoman Plettenberg

KOSTENLOSE SEMINARE FÜR AUSBILDER/-INNEN

Eine hohe Ausbildungsqualität ist die beste Werbung, um Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern und langfristig an den Betrieb zu binden. Die Handwerkskammer Berlin führt für Ausbilderinnen und Ausbilder regelmäßig kostenfreie Seminare zu ausbildungsrelevanten Themen durch.

Teilnehmer erhalten in den Seminaren Tipps und Anregungen zur Optimierung ihrer betrieblichen Ausbildung. Dabei geht es beispielsweise darum, wie Sie eine betriebliche Willkommenskultur für alle Mitarbeiter entwickeln oder Ihre Kenntnisse der Rechte und Pflichten als Ausbilder/-in auffrischen können. Inklusion ist genauso ein Thema wie etwa die Rolle des Gesellen/der Gesellin als Ausbilder/-in.

Themen und Termine: Ines Rüdiger,
Telefon (030) 2 5903-480;
E-Mail: ruediger@hwk-berlin.de
www.hwk-berlin.de

VORGESTELLT BEIM MEISTERNACHWUCHS

Anlässlich der Meisterfeier der Berliner Wirtschaft haben auch Mitglieder der Junioren des Handwerks ihren Landesverband vorgestellt. Sie gratulierten den Absolventen des neuen Meisterjahrganges und zeigten ihnen Möglichkeiten auf, sich zu engagieren: bei Treffen, Weiterbildungen und Netzwerkveranstaltungen mit den „Youngstern“ im Handwerk. Die Handwerksjunioren Berlin sind ein Netzwerk junger Berliner Handwerkerinnen und Handwerker. Sie stehen für Unabhängigkeit, Eigenverantwortung und mehr Bildung. Interessierten bis 40 Jahre bieten die Junioren eine Plattform, um sich über Handwerksthemen auszutauschen und Einfluss zu nehmen.

Marc Damerau, Vorsitzender der Handwerksjunioren,
handwerksjunioren@hwk-berlin.de
www.facebook.com/hwjberlin



Cooler Typ

Paul Schmidt weiß, was eine gute Ausbildung ausmacht. Aus Sicht des 22-Jährigen, der kürzlich den bundesweiten Leistungswettbewerb der Kälteanlagenbauer gewonnen hat, zählen Eigeninitiative und Durchhaltevermögen des Lehrlings ebenso sehr wie die nötige Inspiration seitens des Betriebs.

In der aktuellen Imagekampagne des deutschen Handwerks heißt es unter anderem: Es ist nicht so wichtig, wo jemand herkommt, sondern, wo er oder sie hinwill. Trifft das auch auf Sie zu?

Paul Schmidt: Ich stamme aus einfachen Verhältnissen, aber ich habe in der Schule und später in der Ausbildung immer mein Bestes gegeben. Ich konnte zwar kein Abitur vorweisen, wie es mein Ausbildungsbetrieb normalerweise einfordert, aber ich hatte ein gutes Zeugnis aus der elften Klasse, mehrere Praktika und zudem schon Erfahrung in einer Schülerfirma gesammelt. Damit konnte ich letztlich überzeugen.

Warum haben Sie sich für eine Ausbildung zum Mechatroniker für Kältetechnik entschieden?

Das geht zurück auf meinen Vater. In seiner Firma musste die Klimaanlage im Serverraum repariert werden. Ein Kälteanlagenbauer kam ins Haus, die beiden kamen ins Gespräch und am Abend hat er mir davon erzählt, was für ein spannender Beruf das doch sei. In dieser Branche herrscht zudem Fachkräftebedarf – guter Nachwuchs ist deshalb sehr gefragt. Meine Ausbildung habe ich bei der Firma Dieter Mock Anlagenbau in Berlin absolviert. Mittlerweile arbeite ich allerdings in Ostwestfalen. Ich möchte immer noch dazulernen und meinen Horizont erweitern. Unter anderem war ich beruflich schon in den USA, England, Spanien, Portugal, Italien und Rumänien unterwegs.

Hätten Sie zu Beginn der Ausbildung gedacht, dass Sie Bundessieger des Leistungswettbewerbs werden?

Natürlich nicht. Aber es war schon recht früh mein Ziel gewesen, daran

teilzunehmen, seit wir im ersten Lehrjahr die Chillventa in Nürnberg besucht haben – die Internationale Fachmesse für Kälte-, Klima-, Lüftungstechnik und Wärmepumpen, in dessen Rahmen der Leistungswettbewerb immer stattfindet. Im Wettbewerb lautete die Aufgabe, eine Kälteanlage zu bauen, mit der das Bier heruntergekühlt und mit der herausgepumpten Wärme gleichzeitig die Würstchen warm gemacht werden sollten. Letztlich hatte das Projekt sogar einen praktischen Nutzen: Am Abend konnten wir uns beides schmecken lassen!

Was genau macht eigentlich ein Kälteanlagenbauer?

Es ist ein breites Feld und umfasst eigentlich alles, was wärmt und kühlt: von der klassischen Klimaanlage bis zur effizienten Wärmepumpe im Eigenheim. Wir bauen und warten Kühltheken für den Eisladen um die Ecke und die Kühlung für die Schlittschuhbahn. Ein großer Bereich ist zudem die Kaltwasserkühlung beim Spritzgussverfahren in der Plastikindustrie, wo die Formen mittels Wasser gekühlt werden, damit später nichts kleben bleibt. Es gibt so viele Anwendungsbereiche, dass ich eigentlich nicht durch die Stadt spazieren kann, ohne etwas zu sehen, was mit meiner Branche zu tun hat. Diese Vielfalt ist schon faszinierend. Trotzdem war das erste halbe Jahr während der Ausbildung nicht leicht.

Wieso?

In der Kältetechnik ist es so, dass man vor der Anlage steht und von außen

eigentlich nicht viel erkennen kann. Man kann sich also alles nur vorstellen, was zu Beginn gar nicht so einfach ist. Gerade hier ist Durchhaltevermögen gefragt, aber das gilt ja eigentlich für jede Ausbildung. Irgendwann habe ich dann jedoch richtig Spaß gefunden. Wir hatten im Betrieb einen Mitarbeiter, der absolut für die Sache gebrannt hat. Zudem hatte ich Glück, dass mir die Firma eine überbetriebliche Ausbildung in Sachsen bezahlt hat, wo es noch mehr solcher Typen gab – da ist der Funke einfach übergesprungen!

Ich finde es sehr wichtig, dass ein Ausbildungsbetrieb seinen Azubi begeistern kann und ihm die Freude am Handwerk vermittelt. So kann man am besten verhindern, dass jemand irgendwann die Lust verliert und vorzeitig abbricht.

Philip Häfner

Will hoch hinaus: Paul Schmidt gewann als erster Bundessieger den Leistungswettbewerb

Fotos: Philip Häfner





Foto: Thomas Plettenberg

Kollege Roboter

„Robotik im Handwerk bedeutet Innovation, nicht Automation. Wir wollen einen dritten Arm fürs Handwerk schaffen.“ Gunnar Bloss, Architekt, gelernter Tischler und Geschäftsführer des Berliner Handwerksunternehmens werk5 stellte Bundeskanzlerin Angela Merkel anlässlich der Internationalen Handwerksmesse in München einen sogenannten Cobot, einen kollaborativen Roboter, vor.

Robotik im Handwerk wird bei werk5 als Zusammenarbeit von Mensch und Maschine verstanden. Gunnar Bloss, der zugleich Kampagnenbotschafter für das Handwerk 2019 ist, setzt dabei vor allem auf den Wissenstransfer für die Branche: Die Technologie schaffe Möglichkeiten für bisher nicht produzierbare, serielle Unikate. „Außerdem sorgt sie für einen Innovationssprung bei der Aus- und Weiterbildung

junger Menschen im Handwerk.“ Kollaborative Roboter sind komplexe Werkzeuge, die durch individuelle Programmierung einzigartige Arbeitsprozesse möglich machen und mit einer bedienerfreundlichen Anwendung auch schon Auszubildende im ersten Lehrjahr begeistern.

„Wir geben dem Menschen ein Werkzeug in die Hand, wir ersetzen ihn nicht durch

Technik.“, so Bloss. Bereits die Einführung von CNC Fräsen bedeutete einen enormen Entwicklungssprung. Aktuell beschreitet werk5 mit der Robotik die nächste Entwicklungsstufe und will als Vorreiter bei der Transformation des Handwerks einen Beitrag für die nachhaltige Verbreitung von neuen Werkzeugen und Technologien leisten.

www.werk5.com

„3-D-Drucker sind die Zukunft“

Das Unternehmen Jensch Sicherheitstechnik hat in einen 3-D-Drucker investiert und will neue Geschäftsfelder erschließen. Theoretisches Fachwissen dafür holt sich Betriebsleiter Horst Gilbrich auch bei Workshops der Handwerkskammer.

Begeisterung für Digitalisierung und neue Technologien bringt Horst Gilbrich jede Menge mit. Aber nicht nur aus diesem Grund hat er für das Unternehmen Sicherheitstechnik Jensch einen 3-D-Drucker angeschafft. Darin liegt die Zukunft auch seiner Branche, sagt er.

Die Entscheidung für diese Investition fiel also nicht schwer. Erste Informationen und praktische Eindrücke, was ein 3-D-Drucker kann, holte sich Horst Gilbrich vorher bei Workshops in der Handwerkskammer und der Berlin Tech Academy. „In der Sicherheitsbranche gibt es bisher kaum Erfahrungen damit“, sagt der 42-Jährige. „Jetzt tasten wir uns heran und wollen herausfinden, welche Produkte und Dienstleistungen wir auf diese Weise anbieten können. Schilder haben wir schon gedruckt.“

Ersatzteile aus dem Drucker

Künftig sollen vor allem Ersatzteile und Sonderanfertigungen mit dem

additiven Verfahren hergestellt werden. „Diese Technologie soll unser Unternehmen weiterentwickeln und uns einen Vorsprung gegenüber Branchenkollegen verschaffen“, erklärt der Betriebsleiter. Er informiert sich auf vielen Kanälen über die neue Technologie: liest im Internet, sieht Filme auf YouTube, die 3-D-Drucker in Aktion zeigen oder nutzt Infrastruktur, Werkstatt und Maschinenpark im MotionLab Berlin. Auch für die nächste Praxiswerkstatt „3-D-Druck im Handwerk“ hat sich die Firma Jensch Sicherheitstechnik schon angemeldet.

Irgendwann macht es Klick

Handwerksbetrieben das nötige Wissen dafür vermitteln, will auch die Berlin Tech Academy: „Ziel ist es, dass Handwerksunternehmer ihre praktischen Kenntnisse und neues Grundwissen über 3-D-Druck zusammenbringen. Irgendwann macht es im Alltag Klick, wenn ein Problem auftaucht und dann ist klar, wie ein 3-D-Drucker dieses Problem lösen

kann“, sagt Fridtjof Gustavs, Geschäftsführer der Berlin Tech Academy.

Gefragt seien neue Denkansätze, eine neue Herangehensweise. Die Additive Fertigung werde nicht einfach bisherige Technik ersetzen. Aber dort, wo schnell Teile gebraucht werden oder für aufwendige Einzelstücke sei ein 3-D-Drucker ein hervorragendes, effektives Werkzeug. wo

Jensch Sicherheitstechnik

Das Familienunternehmen Jensch Sicherheitstechnik wurde 1910 von Emil Jensch gegründet. Heute leitet es seine Urenkelin Andrea Jensch gemeinsam mit ihrem Mann Horst Gilbrich. Das Team hat sich auf den Einbau von Zutrittskontroll-Systemen, Zylinder-Schließanlagen und die individuelle Sicherung von Türen und Fenstern spezialisiert.

www.jensch-gmbh.de

Foto: Horst Gilbrich



Horst Gilbrich und Andrea Jensch präsentieren ihren 3-D-Drucker.

Workshop 3-D-Druck im Handwerk

Wann: 11. April 2019,

17 bis 20 Uhr

Wo: Bildungs- und Technologiezentrum, Mehringdamm 14, 10961 Berlin, Großer Saal

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Bitte anmelden unter:
www.3ddruck-hwk.eventbrite.de
 Infos: Kerstin Wiktor, Beauftragte für Innovation und Technologie,
 Telefon: (030) 2 59 03 - 392
 E-Mail: wiktor@hwk-berlin.de



Ingenieur und Heizungsbauermeister Christian Moll ist Start-up-Gründer und Geschäftsführer der Kupfer Software GmbH.

Foto: Wolf

START-UP IM HANDWERK: KUPFER SOFTWARE GMBH

Sich auf das Wesentliche konzentrieren

Wenn Handwerker alle Arbeiten outsourcen können, auf die sie keine Lust haben, bleibt Zeit für das, was Spaß macht. „Zurück zur Leidenschaft“, nennt es Start-up-Gründer Christian Moll.

Wie er seinen Betrieb so organisieren kann, dass die eigentliche Handwerksarbeit nicht vom Drumherum überlagert wird, hat sich Christian Moll oft gefragt. Damals leitete er den väterlichen Heizungs- und Sanitärbetrieb in Dortmund. Idealerweise sollte die Zusammenarbeit aller, also zwischen Kunden, Monteuren und Mitarbeitern im Büro, digital funktionieren. Über Tools, die Termine und Einsätze planen und eine problemlose Kommunikation ermöglichen. Für Handwerksbetriebe gab es das kaum.

Fokus auf Baustellenunterstützung

„Als Unternehmer frage ich mich, warum Handwerkersoftware immer so kompliziert sein muss“, sagt Christian Moll. „So entstand Kupfer: Reduziert auf das, was im SHK-Handwerk wirklich gebraucht wird.“ Ende Januar 2019 gründete er gemeinsam mit Marius Mrosek das Start-up Kupfer. Mit ihrem Team strukturieren und automatisieren sie genau die Prozesse, die in jedem Betrieb ähnlich ablaufen. „Mein Mitgründer hat bereits Erfahrung mit digitalen Diensten für Unternehmen und wir arbeiten eng mit dem Handwerk zusammen. Der Fokus richtet sich auf Baustellenunterstützung“, so Moll.

Die neue Kupfer-App soll Unternehmern einen Rundumblick über alle Aktivitäten und Projekte geben. Kunden werden auf Wunsch in die transparente Kom-

munikation miteinbezogen und sind gut informiert. Mitarbeiter können mobil alle Informationen abrufen bzw. vom Büro aus sofort auf die gesendeten Dokumente zugreifen.

Module für alle Bereiche

Derzeit testen Meisterschüler die neue Software, ihre Vorschläge setzt Moll praktisch um. Bisher liefert die App Grundmodule: intelligente Einsatzplanung, digital basierte Kommunikation und Baustellen-dokumentation. Höchste Datensicherheit sei garantiert, betont der Ingenieur und Heizungsbauermeister. Weitere Module sind geplant. Vom ersten Anruf, über Dokumentenmanagement, Protokollierung bis hin zur Abnahme und Rechnungslegung soll die Software papierlosen Service bieten. Schon jetzt können Bauhandwerker intuitiv damit umgehen, die Module laufen auf allen Gerätetypen, auch ohne Internetverbindung.

„Ich habe nie nur eine Sache gemacht“, sagt der 34-Jährige, der sich ehrenamtlich bei den Handwerksjunioren Berlin engagiert. „Aber ich sehe auch, dass immer weniger Unternehmer beispielsweise Zeit für ein Ehrenamt haben. Einen Betrieb zu managen, mit allen rechtlichen und bürokratischen Anforderungen, ist enorm zeitaufwendig. Ein Grund mehr für mich, eine passende Software für das Bauhandwerk zu entwickeln“, erklärt er. wo

Software für Bauhandwerker

Zum Service gehören intelligente Einsatzplanung, Routenoptimierung und digitale Kommunikation mit allen Beteiligten: Kunden, Monteuren und Mitarbeitern im Büro. Bestehende Dokumente können einfach mit dem Handy gescannt werden. Europäische Hochsicherheits-Server garantieren Datensicherheit.

Die neue Software ist flexibel, soll aber betriebswirtschaftliche Branchensoftware nicht ersetzen, sondern ergänzen. Auch ohne Internetverbindung funktioniert sie auf allen Gerätetypen.

Infos: www.kupfer-software.de

KÖNIGLICH - FESTLICH - KÖSTLICH

PRESSE *Ball* BERLIN

SOMMERGALA

17. AUGUST 2019

Große Orangerie

SCHLOSS CHARLOTTENBURG

BAROCKFEUERWERK TROPICANASHOW
LED AKROBATIK GAUKLER, AKROBATEN & FABELWESEN
FEUERSHOW WASSERSPIELE DISKOTHEK
GRILL-SPEZIALITÄTEN
KÜHLE DRINKS & FRUCHTIGE COCKTAILS



GALADINNER



KATE RYAN



BAROCKFEUERWERK

ILLUMINATION VON BOEHLKE LICHTDESIGN

KARTEN HOTLINE

030 351 03 446

INFOS & TICKETS

WWW.SOMMERGALA.COM

Webseiten Frühjahrsputz: Darauf sollten Sie achten

Genau wie bei anderen Dingen im Leben, macht es Sinn auch die eigene Webseite regelmäßig auf Aktualität und mögliche Verbesserungsmöglichkeiten hin zu überprüfen. Hier erfahren Sie, worauf Sie achten müssen und wie Sie mit einfachen Mitteln Ihre Webseite überprüfen können.

1. Aktualität der Inhalte

Im ersten Schritt sollten Sie überprüfen, ob die Texte und Bilder (ggf. auch das Design) noch aktuell und passend sind. Hier sind besonders Unterseiten Ihrer Homepage wie die Seiten „Über uns“ oder „Team“ zu beachten, da sich in diesen Bereichen öfter Änderungen ergeben. Beispielsweise haben Sie neue Mitarbeiter, die noch nicht abgebildet sind? Gibt es neue Referenzarbeiten, die Sie Ihren Kunden zeigen möchten? Falls Ihre Webseite einen Bereich für Neuigkeiten hat, macht es Sinn, auch hier einen Blick darauf zu werfen und im Zweifelsfall einen neuen Eintrag zu verfassen.

2. Optimierung für Handys und Tablets

Da mittlerweile mehr als die Hälfte aller Webseitenbesucher mit mobilen Geräten wie Smartphones und Tablets im Internet surfen, ist es wichtig, dass Ihre Webseite auch auf diesen Geräten gut zu bedienen ist. Sie sollten also zunächst einfach selber einmal Ihre Webseite mit Ihrem Handy und danach mit Ihrem Tablet besuchen. Können Sie alle Menüpunkte einfach anwählen? Sind alle Texte, Bilder aber auch die „Knöpfe“ groß genug, um Sie auch am kleineren Handybildschirm bequem auszuwählen?



TIPP: Sie können Ihre Webseite kostenfrei überprüfen lassen, ob sie von Google als „mobil optimiert“ eingestuft wird:

[www.search.google.com/
test/mobile-friendly](http://www.search.google.com/test/mobile-friendly)

3. Ladezeit Ihrer Webseite

Im nächsten Schritt sollten Sie die Ladezeit Ihrer Webseite untersuchen, da Betrachter eine einfache, aber auch zügige Bedienung voraussetzen. Lädt die Seite viel länger als drei Sekunden verlässt ein hoher Prozentsatz der Besucher Ihre Seite wieder, bevor Sie überhaupt etwas sehen konnten. Oft liegen hohe Ladezeiten an zu großen Bildern auf der Webseite. Um die Ladezeit Ihrer Webseite prüfen zu können, bietet Google einen weiteren kostenfreien Test an:

[www.developers.google.com/
speed/pagespeed/insights/](http://www.developers.google.com/speed/pagespeed/insights/)

Hier werden mit der Auswertung der Ergebnisse auch Tipps zur Verbesserung gegeben.

4. Titel und Beschreibung

Wie ein gutes Buch sollte auch jede Webseite einen passenden Titel und eine Beschreibung haben, welche im Code festgelegt werden können. Diese sollten auf allen Unterseiten passend zum Inhalt angelegt worden sein, da Google den Titel und die Beschreibung von Webseiten verwendet, um diese zu bewerten und in den Suchergebnissen einzusortieren.

So ist der Titel Ihrer Webseite auch der Titel in einem Suchergebnis. Die Beschreibung stellt den darunterliegenden Text da.



TIPP: Hier können Sie Ihre Webseite und deren Unterseiten überprüfen:

[www.app.sistrix.com/de/
serp-snippet-generator](http://www.app.sistrix.com/de/serp-snippet-generator)

5. Verlinkungen in eine Sackgasse

Es ist zu empfehlen, jede Unterseite Ihrer Webseite separat zu betrachten und jeden einzelnen Punkt anzuklicken. Hierbei fallen oft auch fehlende und falsche Verlinkungen oder andere Probleme schnell auf. Einerseits ist eine fehlende Verlinkung für den Seitenbesucher ärgerlich, andererseits bewertet Google zu viele Fehler in den Verlinkungen als negativ. Zur Kontrolle können Sie Ihre Seite mithilfe des folgenden Tests überprüfen:

www.backlinktest.com/deadlink.php



TIPP: Vergessen Sie nicht Ihr Kontaktformular zu testen.

6. Auffindbarkeit und Aufrufe Ihrer Webseite

Sie sollten mindestens einmal im Jahr die Auffindbarkeit Ihrer Webseite bei Google überprüfen. Hierzu sollten Sie nach Ihren angebotenen Leistungen mit Eingabe des Ortes bei Google suchen. Innerhalb großer Städte wie Berlin macht es auch Sinn, den Bezirk mit einzugeben. So würde ein Heizungsbauer zum Beispiel Suchbegriffe wie „Heizungsbau Berlin Charlottenburg“ oder „Gasheizung erneuern Berlin Charlottenburg“ suchen.

7. Analysieren Sie die Zugriffe auf Ihre Webseite

Zusätzlich ist es sinnvoll, dass Sie sich die Zugriffe Ihrer Webseite bei Google

Analytics anschauen und mit dem Vorjahr vergleichen. Sofern Sie Google Analytics noch nicht auf Ihrer Webseite integriert haben, sollten Sie dies rasch nachholen. So lassen sich Schwächen Ihrer Homepage schnell erkennen und verbessern.

Behalten Sie den Überblick

Betrachten Sie Ihre Webseite wie Ihre digitale Ausstellung. In Ihrer „offline“ Ausstellung oder Ihrem Laden haben Sie schließlich auch einen Überblick über die Art der Ladenbesucher.

Marc Busse/www.tool-box.io

Wie digital ist Ihr Ausbildungsbetrieb?

Fit sein für die Anforderungen der digitalen Zukunft in Aus- und Weiterbildung – Ihre Handwerkskammer Berlin berät Sie gern.

Sie wollen mit digitalen Mitteln Azubis finden und suchen Unterstützung? Dann sind Sie beim JOBSTARTER plus-Projekt* „Digitale Ausbildungs Kompetenzen für das Handwerk“ (DAKs) genau richtig: „Wir beraten kleine und mittlere Unternehmen dabei, digitale Maßnahmen für die Aus- und Weiterbildung umzusetzen. Dazu entwickeln wir digitales Handwerkszeug und probieren es gemeinsam mit den Betrieben aus“, erklärt Projektleiterin Sandra Bernien.

Kostenlose Beratung: Buchen Sie jetzt einen Termin

Ab sofort können Sie einen individuellen Beratungstermin buchen: Das Team berät Sie kostenlos zu digitalen Themen rund um die Aus- und Weiterbildung. Im Gespräch sehen Sie, an welchem digitalen Punkt sich Ihr Ausbildungsbetrieb aktuell befindet und wie Sie mit wenigen Handgriffen den Bekanntheitsgrad Ihres Unternehmens steigern können. Am Ende nehmen Sie ein Maßnahmenpaket mit, das genau auf Ihren

Betrieb zugeschnitten ist: mit digitalen Werkzeugen zum Azubi-Marketing.

Machen Sie Ihre Außendarstellung attraktiver

Neben den individuellen Beratungen veranstaltet das Projekt kostenlose Unternehmenswerkstätten zu unterschiedlichen Themen im Spannungsfeld von Ausbildungsgestaltung und Digitalisierung. Am 11. April 2019 findet die nächste Werkstatt zum Thema „Attraktiv als Ausbildungsbetrieb – worauf Azubis achten“ statt. Dort erfahren Sie, mit welchen Angeboten Ihr Ausbildungsbetrieb bei jungen Menschen punkten kann. Sie erarbeiten sich eine Außendarstellung, mit der Sie die Attraktivität Ihres Betriebes sowohl auf Ihrer Webseite als auch in Printmedien präsentieren können.

*Das JOBSTARTER plus-Projekt wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Europäischen Sozialfonds.

WORKSHOP

Sie sind herzlich eingeladen zum Workshop, die Teilnahme ist kostenfrei.

Was: Workshop: Als Ausbildungsbetrieb attraktiv sein

Wann: 11. April 2019, 15 bis 18 Uhr

Wo: Handwerkskammer Berlin, Blücherstraße 68, 10961 Berlin, 3. Etage, Meistersaal

Anmeldungen: beyer@hwk-berlin.de

Oder haben Sie Interesse an einer individuellen Beratung? Ansprechpartnerin ist:

Sandra Bernien,

Telefon: (030) 2 59 03 - 491

E-Mail: bernien@hwk-berlin.de

„Schön, dass Sie da sind!“

Willkommen im Handwerk! Wer gerade eine berufliche Existenz im Handwerk gegründet hat, muss sich mit vielen neuen Themen – unter anderem kaufmännischen und rechtlichen Fragen – auseinandersetzen. Damit es den Existenzgründern leichter fällt, all diese Aufgaben erfolgreich zu meistern, stellten die Handwerkskammer und ihre Partnerorganisationen ihre Serviceangebote beim Willkommenstag vor.



Foto: Marijke Lass

Gleich lernen Sie mich so richtig kennen!“ Was sich wie eine Drohung anhört, ist auch eine. Aber im positiven Sinne. Denn damit kündigte Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin, den Gästen des 7. Willkommenstags der Handwerkskammer am 26. Februar 2019 an, was sie erwarten können: Informationen, Beratungen, Fachgespräche – alles rund um die Themen, die auf die Handwerksbetriebe im Alltag zukommen. Die Palette ist vielseitig: von rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und technischen Fragen über Gewerbeangelegenheiten, Fördermittel, steuerliche Themen, Ausbildung sowie Fort- und Weiterbildung bis hin zum Marketing.

Eingeladen waren alle Existenzgründer im Handwerk, die in den vergangenen zwölf Monaten den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt hatten. Und sie erfuhren, was ihre Handwerkskammer für sie tut: „Wir sind Dienstleister für Sie,

das heißt: Wir beraten, wir informieren, wir stehen Ihnen unterstützend zur Seite. Sprechen Sie uns an“, forderte Wittke die „Neuen“ im Handwerk auf.

Beratung zu Fördermitteln oder zur passgenauen Besetzung

Fördermittel, Formalitäten und steuerliche Fragen waren die Themen, die die Existenzgründer in der Gründungsberatung am häufigsten beschäftigten. Aber nicht nur. Denn entwickelt sich ein neu gegründeter Betrieb erfolgreich, muss er sich entscheiden, ob er expandiert. Dann werden qualifizierte Mitarbeiter gesucht. Doch wo findet man den passenden Mitarbeiter oder eine geeignete Auszubildende? Mit Online-Datenbanken, Lehrstellen- und Praktikumsbörsen, gezielten Projekten für die „passgenaue Besetzung“ sowie mit Ausbildungsberatern, die sich die Betriebe vor Ort anschauen, unterstützt die Handwerkskammer ihre mehr als 30 000 Betriebe.

Egal ob Arbeits-, Wettbewerbs-, Bau-, Miet-, Vertrags- oder Gesellschaftsrecht – die Rechtsberatung der Handwerkskammer unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe in vielen Bereichen. Vor allem ein Thema wurde von den Existenzgründern beim Willkommenstag mit Interesse verfolgt: die Maßnahmen gegen schlechte Zahlungsmoral. Wie kommt der Handwerksbetrieb an sein Geld, wenn der Kunde nicht zahlt? Vor diesem Problem steht irgendwann einmal jeder Handwerksbetrieb. Dann hilft die Handwerkskammer ihren Mitgliedsbetrieben mit Mahnscheide und ihrer Inkassostelle.

Fort- und Weiterbildung für die Karriereplanung

Auch im Bereich der Fort- und Weiterbildung war das Interesse der Gründer an diesem Abend sehr groß. Sie informierten sich über das umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebot der Handwerkskammer Berlin in ihren zwei Bildungsstätten: von der Meistervorbereitung über den kaufmännische Fachwirt und den Betriebswirt im Handwerk bis hin zu Weiterbildungen im Bereich innovativer Technologien. Und dass es zahlreiche Fördermöglichkeiten für die eigene Weiterbildung gibt, erfuhren die Existenzgründer ebenfalls auf dem Willkommenstag.

Und wer Gutes tut, sollte auch darüber reden und die erfolgreiche Imagekampagne des Handwerks nutzen. Wie das geht und wie aus Einzelkämpfern ein starker Wirtschaftsfaktor mit Menschen mit hoher fachlicher Kompetenz wird, erfuhren die Gründer ebenfalls. Danach gab es noch viele persönliche Gespräche und die Besucher konnten nicht nur Antworten auf ihre Fragen finden, sondern auch mit anderen Neu-Mitgliedern wertvolle Erfahrungen austauschen. *Marijke Lass*

Handwerk im Kopf

Ursprünglich gelernt hat die gebürtige Niederländerin Chantal Buursen den Beruf der Bühnenbildnerin. Ein Beruf, bei dem sie kreativ sein kann. Danach absolvierte sie ein Studium der Kommunikation. „Aber das Handwerk ist mir nie aus dem Kopf gegangen“, sagt die 37-Jährige. Als ihr Weg sie nach Berlin führte, orientierte sie sich um und ergänzte ihre Fertigkeiten als Bühnenbildnerin mit einer Ausbildung zur Raumausstatterin.

Den Schritt in die Selbstständigkeit Anfang Februar 2019 bereitete sie gut vor: Sie nahm vorher an einem Gründungskurs für Unternehmerinnen teil und nutzte die Beratungsangebote der Handwerkskammer Berlin, über die sie noch wertvolle Tipps bekam. Auf dem Willkommenstag suchte sie gezielt den Erfahrungsaustausch mit anderen Existenzgründern. Auch am Fort- und Weiterbildungsangebot war sie interessiert.

„Aber jetzt konzentriere ich mich erst einmal auf die Arbeit: auf Erbstücke, Lieblingsobjekte vom Flohmarkt oder Midcentury-Designermöbel. „Es fasziniert mich, als Kontrapunkt zu unserer Wegwerfgesellschaft zusammen mit meinen Kunden deren Lieblingsmöbel individuell zu gestalten und aufzuarbeiten und damit zu einem längeren Leben zu verhelfen“, so die rothaarige Existenzgründerin, deren äußeres Merkmal auch ihr Firmenname ist: Die Rote.

www.dierote.berlin



Texte und Fotos: Marijke Lass

Weiterbildung - ja, bitte!

Für Benjamin Stevens ist nicht nur die Selbstständigkeit neu, sondern auch die vielseitigen Dienstleistungen der Handwerkskammer Berlin. Und eigentlich auch Berlin. Denn der 32-Jährige kommt ursprünglich aus Gent in Belgien, hat in Brüssel Produktdesign studiert und immer mal wieder Station in Berlin gemacht.



Nach mehreren Jahren in Australien und Costa Rica ist Stevens nun in der deutschen Hauptstadt angekommen. „Reisen ist spannend und abwechslungsreich, aber jetzt bin ich älter und baue mir etwas Solides auf“, sagt er sehr geradlinig und bestimmt.

Man nimmt ihm ab, was er sagt. Am 1. Januar 2019 hat er sich mit seinem Gesamtkonzept BeSt Designstudio selbstständig gemacht. Stevens plant, designt und baut für Messen, Theaterbühnen, Filmsets und Läden. Wie er auf seine Ausbildung zum Produktdesigner noch aufbauen kann, hat er gleich beim Willkommenstag recherchiert. „Ich bin sehr gut mit Zahlen, aber im kaufmännischen Bereich kann ich noch einiges lernen“, sagt Stevens und steuert zielgerichtet auf den Berater für Fort- und Weiterbildungen zu. Ein Termin bei der Betriebsberatung der Handwerkskammer Berlin ist schon eingeplant.

www.bestdesignstudio.de

Leidenschaft in Bier

Bierspezialitäten, die nach hauseigenen Rezepturen in seiner eigenen gläsernen Braumanufaktur in Berlin-Hermsdorf hergestellt werden! Martin Schmidt hat sich im März 2018 seinen Jugendtraum erfüllt. Der 48-Jährige Industriekaufmann hatte zuvor viele Jahre im Vertrieb der Papier- und Automobilbranche in München gearbeitet. Doch seinen Traum hat er nie aufgegeben und irgendwann seine Ausbildung zum Biersommelier gemacht.

Schließlich führte ihn sein Weg in die Betriebsberatung der Handwerkskammer Berlin. Dort hat er sich nützliche Tipps für die Anmeldung seines Handwerks geholt, denn im Lebensmittelhandwerk gilt es vieles zu berücksichtigen: Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsamt, Zoll, Berliner Wasserbetriebe und anderes mehr.

Beim Willkommenstag erfährt der Brauer auch gleich noch mehr über das Dienstleistungsangebot der Handwerkskammer. Das wird er vermutlich bald nutzen, denn langsam kommt er an den Punkt, an dem er weitere Unterstützung – vor allem personeller Art – gebrauchen könnte.

www.leidenschaft-in-bier.de



Lifestyle

für die Region

Top Magazin Berlin
das auflagenstarke, regionale
Gesellschafts- u. Businessmagazin
in der Hauptstadt

- top** Seit mehr als 30 Jahren erfolgreich
auf dem Berliner Markt
- top** Hochqualitative
Aufmachung und Inhalte
- top** Dreimonatige Werbewirkung
- top** Exklusive Kundenveranstaltungen
- top** Attraktive Online-Präsenz

Ihr Leseexemplar finden Sie in ausgewählten
Restaurants und im exklusiven Einzelhandel



So wertvoll wie Gold

Friseurmeister Horst-Dieter Kaminski hat sich auf Haarersatz wie Perücken, Haarverlängerungen und Toupets spezialisiert und sich damit einen Namen gemacht.

Auch die Eltern von Horst-Dieter Kaminski hatten ein Friseurgeschäft, er wuchs praktisch dort auf. Schon als Kind lernte er, Perücken zu fertigen. „Das geht nur mit Fingerfertigkeit und Geduld, denn eine Perücke herzustellen, dauert rund zwei Wochen“, sagt er.

Seine Ausbildung zum Friseur schloss er dennoch erst nach Umwegen ab: „Weil meine Eltern einen Salon hatten, wollte ich etwas anderes lernen und habe eine Ausbildung zum Buchbinder gemacht.“ Diesen Beruf gab er aber bald auf und entschied sich doch für eine Friseurlehre beim Vater. Nebenbei spezialisierte er sich auf die Herstellung von Haarersatz und stellte selbstständig Perücken her. Sein Hobby, wie er sagt.

Haarersatz für Krebspatienten

In den 1960er Jahren sorgte die Mode für einen Perückenboom, Kunsthaar kam auf den Markt. Für Kaminski waren es goldene Jahre. 1978 gründete er an der Müllerstraße (Berlin-Wedding) sein Friseurgeschäft „Kaminski“ und bildete rund 100 Lehrlinge aus. Heute sollen Haarteile oder Perücken möglichst natürlich aussehen und nicht auffallen. Er fertigt auch für Krebspatienten Haarersatz an. „In meinem Salon sind im Laufe der Zeit

schon einige Tränen geflossen“, sagt der 78-Jährige. Die Krankenkassen übernehmen bei weiblichen Patienten einen Teil oder bei Langzeiterkrankungen auch die Gesamtkosten.

Schnittstelle zum Gesundheitssektor

„Ein Kilogramm Haare ist so wertvoll wie ein Kilogramm Gold“, vergleicht der Friseurmeister. Der Wert steige aufgrund der hohen Nachfrage nach Extensions. Echthaar komme oft aus Indien. Dort würden Bewohner ihre Haare rituell spenden und Mönche sie später an Händler verkaufen.

Kunden sind heute gesundheits- und umweltbewusster, sie wollen weniger Chemie und Silikone in Farben und Pflegeprodukten, berichtet Markus Feix, Geschäftsführer der Friseur-Innung Berlin. Oft würde aber den Aspekten Gesundheit und Verbraucherschutz noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt: Frisuren tragen beim Färben nur Handschuhe, aber keinen Mundschutz und keine Schutzbrille.

Den Wunsch, schön zu sein, hatten Menschen schon immer. Das Friseur-Handwerk garantiert deshalb eine sichere Existenz. *Julia Wahrmund*



Horst-Dieter Kaminski Foto: J. Wahrmund

Sich spezialisieren

- Aktuell sind in Berlin 2488 Friseurbetriebe registriert und in die Handwerksrolle eingetragen (ohne Filialen).
- Bundesweit existieren laut der Friseur-Innung Berlin etwa 87 000 Friseurbetriebe.
- Auch im Friseur-Handwerk kommt es auf Spezialisierung an. Unternehmen werben u. a. damit, zusätzlich Experte für Haarverlängerungen, Hochsteckfrisuren oder VIP-Betreuung zu sein.

Bei uns sind Sie richtig, wenn 's ums Bauen geht!



Britz
Haarlemer Straße 57
12359 Berlin
Fon: 030/600 91-0

Charlottenburg
Friedrich-Olbricht-Damm 65
13627 Berlin
Fon: 030/422 86-0

Mahlsdorf
Landsberger Straße 9
12623 Berlin
Fon: 030/565 80-0

www.possling.de
info@possling.de
[f/holzpossling](https://www.facebook.com/holzpossling)
online@possling.de

Holz
Possling

shutterstock.com/canastock/030396057

Handwerk? Aber sicher!



Handwerksbetriebe erleichtern nicht nur unser Leben, sie machen es auch sicherer. Der Handwerksbetrieb Mallwitz Versorgungstechnik ist einer von ihnen. Seine Mitarbeiter kümmern sich darum, dass unser Trinkwasser ungehindert durch die Rohre fließen kann, damit es nicht verkeimt und Legionellen dort heimisch werden.

Es gibt kaum ein Lebensmittel, das so gut kontrolliert wird wie unser Trinkwasser.

Gesellschaftlich gesehen ist es mittlerweile sogar Lebensmittelgut Nummer eins. Doch trotzdem hören wir immer wieder von Legionellen an einzelnen Wasserentnahmestellen in Wohnanlagen oder im Schwimmbad. Was bleibt von diesen Informationen ist ein ungutes Gefühl, wenn wir unter der Dusche stehen und den Wasserhahn aufdrehen.

Doch was ist wirklich dran an dieser unsichtbaren Gefahr und wie können wir vorbeugen? „Vom Gesetz her ist eindeutig vorgeschrieben, dass der Betreiber einer Trinkwasseranlage für eine gute Trinkwasserqualität zu sorgen hat. Das heißt, dass er darauf achten muss, dass ein regelmäßiger und vollständiger Austausch des Trinkwassers an allen Entnahmestellen stattfindet“, erklärt Installationsmeister Ralph Wollert von Mallwitz Versorgungstechnik. „Und vor allen Dingen muss er regelmäßige Inspektionen und Wartungen der Anlagen durch einen Fachbetrieb durchführen lassen“, ergänzt der 52-Jährige, der gemeinsam mit Heike Mallwitz seit 18 Jahren den SHK-Betrieb in Lichterfelde leitet.

In einer Stadt wie Berlin gibt es nicht nur Neubauten mit moderner Rohrleitungsführung, die immer gut durchspült werden. In

Altbauten sind noch vorwiegend Stichelungen vorhanden: eine zur Badewanne, eine zum Waschbecken, eine zur Waschmaschine, also mit vielen Verästelungen. Wenn man die Badewanne selten benutzt, kann Wasser in dieser Stichelung stehen und es bilden sich Bakterien. In einem Ringsystem dagegen wird die Leitung zur Wanne regelmäßig mit umspült, auch wenn man sie nicht benutzt. Beide Leitungssysteme sind zulässig, doch bei Neubauten entscheiden sich die Bauherren heute für gewöhnlich für das Ringsystem.

Trinkwasser ist Lebensmittelgut Nummer eins

„Optimal ist es, das Trinkwassernetz so hinzubekommen, dass kein Wasser in den Leitungen stagniert und sämtliche Leitungsabschnitte gut umspült sind“, schlussfolgert Wollert. Das habe auch nichts mit dem Rohrmaterial zu tun, ergänzt der Meister. Ein altes Rohr könne genauso gutes Trinkwasser liefern wie ein neu installiertes Rohr. Das hänge einzig von dem Werkstoff der Rohrleitungen ab.

In letzter Zeit erstellt Firma Mallwitz zunehmend komplett neue Anlagen. Das liegt auch daran, dass die Anforderungen an Trinkwasser in der Gesellschaft deutlich gestiegen sind. „Früher hat sich kaum einer darüber Gedanken gemacht, weil immer Wasser da war, ganz selbstverständlich“, erklärt Wollert. „Doch heute ist Trinkwasser Lebensmittelgut Nummer eins.“

Thermische oder chemische Desinfektion

Aber was passiert, wenn trotzdem Legionellen im Trinkwasser auftreten? „Dann gibt es zwei Möglichkeiten: die chemische Desinfektion mit Chlor oder das thermische Verfahren“, erklärt der Fachmann. Doch das thermische Verfahren funktioniert oft nicht, denn die Legionellen passen sich an und werden irgendwann resistent gegen die Erhöhung der Wassertemperatur. „Nach den heutigen Erkenntnissen weiß man, dass die thermische

Desinfektion irgendwann nicht mehr hilft, und dann nimmt man doch wieder die chemische Keule zu Hilfe.“ Und dafür bedarf es einer besonderen Expertise. Die haben Installateure, denn Trinkwasserhygiene gehört zu ihrem Berufsbild. Zusätzlich bilden sich die Mitarbeiter von Mallwitz regelmäßig über Schulungen bei der Innung und bei Herstellern sowie über Fachliteratur weiter.

Alles aus einer Hand

70 Mitarbeiter hat der Handwerksbetrieb, davon 14 im Büro, 16 Auszubildende, 40 Installateure, einige sind als Schweißer ausgebildet, fünf als Tiefbauer. Sogar ein Schachtmeister ist dabei, denn damit kann Mallwitz die kompletten Anlagen vom Hausanschlusskasten im Vorgarten bis zur Entnahmestelle erstellen. „Damit sind wir eine der wenigen Firmen in Berlin, die den Sanitär- und Heizungsbereich nicht nur innen, sondern auch außen bedient. Der Kunde bekommt sozusagen alles aus einer Hand“, erklärt Heike Mallwitz.

Sensoren verhindern stagnierendes Wasser

Das Bild vom Handwerker im Blauermann mit Rohrzanze gehört lange der Vergangenheit an. Fehlerquellen werden heutzutage bei vielen Tätigkeiten digital ausgelesen. Im Sanitärbereich gibt es Spülarmaturen, die per App bedient werden, um stagnierendes Wasser zu verhindern. Volumenmenge und Spülzeiten können genau eingestellt werden. Außerdem gibt es Sensoren, die die Trinkwassertemperatur messen. Und wenn sie zu warm ist, spült die Anlage automatisch.

Doch nicht jeder möchte ein Smart Home haben und per App von der Ferne alles steuern. Dem empfiehlt der Meister, beispielsweise nach einem Urlaub, erst einmal den Wasserhahn kräftig aufzudrehen und das Wasser einige Minuten durchlaufen zu lassen. Und der Sinn dahinter ist logisch: „Wenn man nach dem Urlaub noch Lebensmittel im Kühlschrank vorfindet, schaut man auch erst nach, ob sie noch haltbar sind. Mit dem Trinkwasser verhält es sich genauso.“

Marijke Lass



Foto: Marijke Lass

Ralph Wollert von Mallwitz

DREI FRAGEN AN DEN EXPERTEN

„Stagnation ist das größte Problem“

Wo sehen Sie die größten Risiken in Bezug auf verunreinigtes Trinkwasser in Haushalten und Betrieben?

Ralph Wollert von Mallwitz: Stagnation ist das größte Problem. Wenn das Trinkwasser zu lange in den Leitungen steht und nicht umspült wird, bilden sich Bakterien. Ein weiteres Problem ist die mangelnde Wartung von Filteranlagen. Ein gewissenhafter Betreiber tauscht jedes Jahr die Trinkwasserfilter aus oder spült sie regelmäßig. Das wird aber leider oft vergessen, manchmal über mehrere Jahre, insbesondere in öffentlichen Einrichtungen. Ein weiteres nicht zu unterschätzendes Problem ist die unerlaubte Wassererwärmung, weil die Rohrleitungen nicht fachgemäß isoliert sind. Isolierungen haben den Zweck, die Trinkwassertemperatur zu halten, egal ob es im warmen oder im kalten Wasserbereich ist. Wir empfehlen nicht immer nur neue Rohre oder eine neue Isolierung, manchmal empfehlen wir auch eine komplett andere Leitungsführung. Denn: Kaltwasserleitungen sollten nie direkt neben Warmwasserleitungen liegen, um eine Wärmeübertragung zu verhindern.

Wo gibt es Nachbesserungsbedarf in Sachen Sicherheit?

Insbesondere bei Betrieben mit Fabrikationsanlagen oder mit Sprinkleranlagen. Sie müssen eine große Menge Löschwas-

ser bevorraten, und Feuerlöscheinrichtungen müssen vom Trinkwasser getrennt werden. Die kleinen Anschlüsse im Keller reichen meistens für Trinkwasser, aber längst nicht mehr für Wandhydranten und Oberflurhydranten, die man auf Grünanlagen oder Parkplatzflächen sehen kann. Durch die europäische Gesetzgebung ist es so, dass der Versorger, also die Berliner Wasserbetriebe, nicht mehr für die Bevorratung von Löschwasser zuständig ist. Daher müssen Gebäudebesitzer ihren Löschwasserbedarf so strukturieren, dass er vom Trinkwasser abgekoppelt ist. Das stellt mitunter eine große Investition für die Betriebe dar. Und die Bauaufsicht passt auf, dass die Löschmittelmengen vorhanden sind. Man ist dazu verpflichtet, das alle zwei Jahr überprüfen zu lassen.

Welche Frage wird Ihnen am häufigsten gestellt?

Brauche ich eine Enthärtungsanlage für mein Haus? Antwort: Das Lebensgut Trinkwasser muss einwandfrei geliefert werden. Aber wie stark es verkalkt sein darf, muss jeder für sich entscheiden.

Interview: Marijke Lass

Mallwitz Versorgungstechnik GmbH & Co. KG,
Telefon (030) 30 77 20 55 80,
e-mail@mallwitz-versorgungstechnik.de
www.mallwitz-versorgungstechnik.de

Imagespot

INNUNG SHK BERLIN

Die Innung Sanitär Heizung Klima goes digital: Seit Kurzem erläutert ein Videospot in kurzweiligen Spielszenen die Vorzüge der Auftragsvergabe an das Fachhandwerk gegenüber der per Internet. Der Zehn-Punkte-Katalog ist mittlerweile zu einem echten viralen Hit geworden. In den sozialen Medien wurde der Film mittlerweile über 16000-mal angeklickt, geteilt, geliked und kommentiert.

Anzusehen ist er bei Facebook oder auf der Startseite der Innungsseite:

www.shk-berlin.de

Neuer Obermeister

RAUMAUSSTATTER- UND SATTLER-INNUNG BERLIN

Die Mitglieder der Innung wählen am 13. März 2019 **Olav Buchwald** zum neuen Obermeister. Sie erreichen ihn telefonisch unter der Nummer (0 30) 3 41 90 93, Bismarckstr. 38, 10627 Berlin.

Neue Faxnummer

KÜRSCHNER-INNUNG

Ab sofort ist die Kürschner-Innung Berlin unter folgender neuer Faxnummer zu erreichen: (030) 67 03 12 06. Die anderen Kontaktdaten bleiben bestehen, so die Innung.



Klaus-Dieter Müller, Dr. Manja Schreiner und Dr. Frank Nägele (v.l.).

Foto: Bolz

Richtfest auf eigener Baustelle gefeiert

Die Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg ist als Bauherr eines Wohnhauses einen entscheidenden Schritt vorangekommen: Knapp elf Monate nach der Grundsteinlegung wurde am 5. März 2019 Richtfest gefeiert.

Das Bauvorhaben dient als richtungweisendes Beispiel für die vorbildhafte Umsetzung der fachlosen Vergabe und den consequenten Ausschluss von Schwarzarbeit. Der Verband wird die bezahlbaren Wohnungen vorrangig zuziehenden Fachkräften, vor allem für Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau zur Verfügung stellen, die neu nach Berlin kommen.

„Es war nur consequent, unsere bisher formulierten Forderungen Richtung Politik am eigenen Bauprojekt entschlossen umzusetzen. Wir haben gezeigt, dass dies möglich ist und appellieren an den Senat, ebenso zielgerichtet die Modernisierung der Verwaltung voranzubringen“, erklärte Klaus-Dieter Müller, Präsident der Fachgemeinschaft Bau Berlin und

Brandenburg. „Die öffentliche Hand hat uns zum Teil sehr lange warten lassen – ob auf den Bauvorbescheid, die Genehmigungsfreistellung oder auf die verkehrsrechtlichen Anordnungen“, sagte er. So gehe es vielen Baubetrieben und diese zeitlichen Verzögerungen würden letztlich auch zur Erhöhung der Neubaumieten in Berlin beitragen.

An der Kalkhorster Straße Ecke Rudolstädter Straße (Charlottenburg-Wilmersdorf) entstehen auf einem verbandseigenen Grundstück 37 neue Wohnungen (zwischen 38 und 93 m² groß). Dabei bürgt die FG Bau für hohe Sicherheitsstandards und gute Arbeitsbedingungen. Aufgrund der Nähe zur A 100 wurde für das Gebäude ein spezielles Lärmschutzkonzept entwickelt.

Obermeister wiedergewählt

AUGENOPTIKER UND OPTOMETRISTEN

Bereits am 21. November 2018 haben die Mitglieder der Augenoptiker- und Optometristen-Innung Berlin **Volker Scheel** erneut zum Obermeister gewählt.

KAROSSERIE- UND FAHRZEUGBAUER-INNUNG

Am 29. November 2018 wurde nach Auskunft der Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung Berlin **Erdinc Zayim** in seinem Ehrenamt als Obermeister bestätigt.

Neuer Geschäftsführer

ORTHOPÄDIETECHNIK

Die Landesinnung für Orthopädietechnik Berlin-Brandenburg teilt mit, dass **Torben Vahle** seit dem 1. Januar 2019 als neuer Geschäftsführer für die Innung tätig ist.

20. September ist Tag des Handwerks

Save the date: Tag des Handwerks am 20. September 2019 in der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Berlin und dem Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Berlin.

Gemeinsam mit den Innungen will die Handwerkskammer am Freitag, 20. September, wieder junge Menschen für Handwerksberufe begeistern: Beim Tag des Handwerks können sich Jugendliche an „Mitmach-Stationen“ in verschiedenen Gewerken anhand von kurzen, praktischen Aufgaben ausprobieren, die ihr Geschick herausfordern.

Die Veranstaltung findet in den Werkstätten des Bildungs- und Technologiezentrums der Handwerkskammer in Kreuzberg und in der benachbarten Kfz-Innung statt.



Zielgruppe sind Schulklassen ab der 10. Jahrgangsstufe, die bereits vorher individuell nach ihren Interessen für die Aktionen eingeteilt werden.

Innungen, die ihr Handwerk mit praktischen Aufgaben an einem Stand präsentieren möchten, können sich jetzt kostenlos anmelden.

Termin: Freitag, 20. September 2019, 9 bis 15 Uhr

Ort: Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Berlin und Kfz-Innung Berlin

E-Mail: TdH@hwk-berlin.de

Weitere Informationen unter:
www.tagdeshandwerks-berlin.de

Neue Vergütungen für Auszubildende im Gerüstbauer-Handwerk

Die Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk informiert über den Abschluss eines Tarifvertrages zur Regelung der Ausbildungsvergütungen im Gerüstbauerhandwerk zwischen dem Bundesverband Gerüstbau e.V., der Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk und der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt.

Demnach betragen die Ausbildungsvergütungen für gewerbliche Auszubildende bundeseinheitlich monatlich

ab dem 1. November 2018:

im 1. Ausbildungsjahr: 790,00 €
im 2. Ausbildungsjahr: 990,00 €
im 3. Ausbildungsjahr: 1.240,00 €

und ab dem 1. August 2019:

im 1. Ausbildungsjahr: 815,00 €

im 2. Ausbildungsjahr: 1.015,00 €
im 3. Ausbildungsjahr: 1.265,00 €

Die Ausbildungsvergütung für kaufmännische Auszubildende im Gerüstbauer-Handwerk beträgt gemäß Empfehlung des Bundesverbandes Gerüstbau e.V. und der Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk monatlich

ab dem 1. November 2018:

im 1. Ausbildungsjahr: 650,00 €
im 2. Ausbildungsjahr: 800,00 €
im 3. Ausbildungsjahr: 1.000,00 €

und ab dem 1. August 2019:

im 1. Ausbildungsjahr: 700,00 €
im 2. Ausbildungsjahr: 850,00 €
im 3. Ausbildungsjahr: 1.050,00 €

Hier buchen Sie Ihre Kurse online



Das gesamte Kursangebot an Fort- und Weiterbildungen im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) und im Bildungs- und Innovationszentrum (BIZWA) finden Sie im Internet unter: www.bildung4u.de

Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ), Mehringdamm 14, 10961 Berlin					
	Meistervorbereitung	Termine	Dauer	Kosten	
Juane Joanny, Tel. (030) 25903 – 405	Ausbildereignungsverordnung (Teil IV) Tageslehrgang AEVO	15.7. bis 2.8.2019	120 Ustd.	598,00 €* 598,00 €* 7-Tage Kurs AEVO	
	Teil III – Wirtschafts- und Rechtskunde Tageslehrgang	29.4. bis 21.6.2019	288 Ustd.	1 480,00 €* 1 480,00 €* Wochenendlehrgang	
	Wochenendlehrgang	3.5. bis 9.11.2019	288 Ustd.	1 480,00 €* 1 480,00 €* Installateur und Heizungsbau Teil I und II – Tageslehrgang	
	Installateur und Heizungsbau Teil I und II – Tageslehrgang	13.5.2019 bis 28.2.2020	1 160 Ustd.	6 800,00 €* Maler und Lackierer Teil I und II – Tageslehrgang	
	Maler und Lackierer Teil I und II – Tageslehrgang	25.9.2019 bis 10.5.2020	988 Ustd.	6 560,00 €* Elektrotechniker Teil I + II Tageslehrgang	
	Elektrotechniker Teil I + II Tageslehrgang	1.10.2019 bis 30.4.2020	1 100 Ustd.	7 038,00 €* 7 038,00 €* Abendlehrgang	
	Abendlehrgang	1.10.2019 bis 31.10.2021	1 100 Ustd.	7 038,00 €* 7 038,00 €* Wochenendlehrgang	
	Wochenendlehrgang	1.11.2019 bis 30.4.2021	1 100 Ustd.	7 038,00 €* Tischler/-in Teil I und II Tageslehrgang	
	Tischler/-in Teil I und II Tageslehrgang	2.9.2019 bis 30.4.2020	996 Ustd.	6 780,00 €* 6 780,00 €* Wochenendlehrgang	
	Wochenendlehrgang	23.8.2019 bis 30.4.2021	996 Ustd.	6 780,00 €* 6 780,00 €* Zahntechniker/-in Teil I und II – Tageslehrgang	
	Zahntechniker/-in Teil I und II – Tageslehrgang	2.9.2019 bis 15.6.2020	1 432 Ustd.	8 950,00 €* Technische Weiterbildung – Elektrotechnik	
	Technische Weiterbildung – Elektrotechnik				
	Sylvia Düring, – 424	Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten Tageslehrgang	11. bis 21.6.2019	80 Ustd.	894,00 € 894,00 € 894,00 € Tageslehrgang
Tageslehrgang		9. bis 19.7.2019	80 Ustd.	894,00 € 894,00 € Tageslehrgang	
Tageslehrgang		19. bis 30.8.2019	80 Ustd.	894,00 € Fachwirt/-in für Gebäudemanagement (HWK)	
Fachwirt/-in für Gebäudemanagement (HWK)		28.8. bis 6.12.2019	240 Ustd.	ab 690,00 €* ^F ab 707,10 €* ^F Gebäudeenergieberater/-in (HWK)	
Gebäudeenergieberater/-in (HWK)		11.9. bis 7.12.2019	240 Ustd.	ab 707,10 €* ^F ab 707,10 €* ^F Mathematik für Meisterschüler – Teilzeit	
Mathematik für Meisterschüler – Teilzeit		28.8. bis 7.9.2019	40 Ustd.	390,00 € Technische Weiterbildung – Tischler	
Technische Weiterbildung – Tischler					
Volker Berg, – 452	TSM 1 – Teilzeitlehrgang	26.4. bis 11.5.2019	40 Ustd.	429,00 € 429,00 € 429,00 € TSM 1 – Tageslehrgang	
	TSM 1 – Tageslehrgang	16. bis 20.9.2019	40 Ustd.	429,00 € 429,00 € Kastendoppelfenster – fachgerechte Reparatur, Sanierung	
	Kastendoppelfenster – fachgerechte Reparatur, Sanierung	11. bis 22.6.2019	16 Ustd.	ab 103,50 € ^F ab 103,50 € ^F Intarsien- und Furniertechnik – Grundkurs	
	Intarsien- und Furniertechnik – Grundkurs	7. und 8.6.2019	14 Ustd.	210,00 € 210,00 € CNC-Fachkraft	
	CNC-Fachkraft	3. bis 23.5.2019	760 Ustd.	6 315,60 € 6 315,60 € 6 315,60 € CNC-Fachkraft	
	CNC-Fachkraft	28.8. bis 17.9.2019	760 Ustd.	6 315,60 € 6 315,60 € 6 315,60 € Möbel- und Küchenmontage – Wochenendlehrgang	
	Möbel- und Küchenmontage – Wochenendlehrgang	16. bis 18.5.2019	18 Ustd.	255,00 € 255,00 € 255,00 €	
	255,00 € 255,00 € 255,00 €				

* Kurs mit 70 % IQ-Förderung (aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Berlin) für Berliner Handwerksbetriebe (KMU) und deren Mitarbeiter; * zuzüglich Prüfungsgebühr

Gerne beraten wir Sie zu Ihren individuellen Fördermöglichkeiten.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bildungs- und Innovationszentrum (BIZWA), Wandlitzer Chaussee 41, 16321 Bernau				
	Seminare für Sachverständige	Termine	Dauer	Kosten
D. Schlemonat, Telefon (0 33 38) 3944 - 40	SSV 1/19 Einführung	2019	16 Ustd.	401 €
	SSV 2/19 Rechtliche Stellung	2019	9 Ustd.	225 €
	SSV 3/19 Gerichtliche Tätigkeit	2019	9 Ustd.	225 €
	SSV 4/19 Privatgutachter	2019	9 Ustd.	225 €
	SSV 5/19 Sachverständigengutachten	2019	16 Ustd.	401 €
	SSV 6/19 Vergütung	2019	9 Ustd.	225 €
	SSV 7/19 Schiedsgutachten, Schiedsrichter	2019	9 Ustd.	225 €
	SSV 8/19 Haftung und Versicherung	2019	9 Ustd.	225 €
	SSV 9/19 Abschlusstest	2019	9 Ustd.	225 €
	SSV 10/19 Sachverständigengutachten	2019	16 Ustd.	401 €
	SSV 11/19 Todsünden, Gerichtsverfahren	2019	8 Ustd.	225 €
	SSV 12/19 Arbeit mit Gerichtsakten	2019	8 Ustd.	225 €
	SSV 13/19 Seminar Baurecht VOB	2019	8 Ustd.	225 €
Meistervorbereitung				
	Gerüstbauer/-in (Teil I und II) – Wochenendlehrgang	Herbst 2020	841 Ustd.	4850 €*
Fachliche Qualifizierungen				
S. Boehnke, App. - 11	Gabelstaplerfahrer/-in Abschluss: Fahrausweis für Flurförderzeuge	April 2019	16 Ustd.	126 €
	Gerüstprüfung: befähigte Personen, Nutzer von Gerüsten	April 2019	14 Ustd.	290 €
	Verankerung von Fassadengerüsten	auf Anfrage	8 Ustd.	288 €
	Fachgerechter Einsatz der persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) im Gerüstbau	jederzeit auf Anfrage, auch am Wochenende	16 Ustd.	198 €
	Rettung aus Höhen und Tiefen	jederzeit auf Anfrage, auch am Wochenende	16 Ustd.	198 €

* zusätzlich Prüfungsgebühr

Bekanntmachung des Wahlleiters für die Wahlen der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin

Aufgrund der Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen vom 14. November 2018 veröffentlicht im „Berlin-Brandenburgischen Handwerk“ Nr. 12 vom Dezember 2018 ging innerhalb der festgesetzten Frist bei mir je ein den gesetzlichen Erfordernissen der Wahlordnung für die Wahlen der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammern (Anlage C der Handwerksordnung) entsprechender Wahlvorschlag für die Wahl der Vertreter des Handwerks und

des handwerksähnlichen Gewerbes sowie für die Wahl der Vertreter der Gesellen und anderen Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung ein.

Der Wahlausschuss hat in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag, dem 07. März 2019, die vorgenannten Wahlvorschläge zugelassen.

Da für den Wahlbezirk nur je ein Wahlvorschlag für die selbstständigen Hand-

werker und Inhaber handwerksähnlicher Betriebe sowie für die Arbeitnehmer zugelassen worden ist, gelten gemäß § 20 der Wahlordnung die nachstehend aufgeführten Bewerber als gewählt, ohne dass es einer besonderen Wahlhandlung bedarf.

Berlin, den 7. März 2019

Der Wahlleiter

Rechtsanwalt Frank Boermann

A. Selbständige Handwerker (Hinter dem Namen ist das ausgeübte Handwerk vermerkt)

Mitglieder	1. Stellvertreter	2. Stellvertreter
I. Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe (8)		
Andreas Krebs , Gerüstbau, Müllerstr. 35, 12623 Berlin	Axel Pönisch , Gerüstbau, Kirchhofen 9, 15528 Spreenhagen	Matthias Schönebeck , Bau, Scharnweberstr. 51, 15366 Hoppegarten
Norbert Skrobek , Schornsteinfeger, Rue Racine 517, 13469 Berlin	Sven Wagner , Schornsteinfeger, Straße 103 Nr. 50 a, 13156 Berlin	Thomas Rosenmüller , Schornsteinfeger, Heimsbrunner Str. 15 c, 12349 Berlin
Stefan Mewes , Ofen- und Luftheizungsbauer, Buschowerweg 69, 13591 Berlin	Erik Paßow , Ofen- und Luftheizungsbauer Kemnitzer Landstr. 10, 17947 Nuthe-Urstromtal	Kai Schumann , Ofen- und Luftheizungsbauer, Nußhägerstr. 45 b, 13507 Berlin
Michael Brendel , Maler und Lackierer, Hopfenweg 16, 12357 Berlin	André Klee , Maler und Lackierer, Langenbeckstr. 22, 12623 Berlin	René Mahr , Maler und Lackierer , Straße 41 Nr. 22, 13156 Berlin
Guido Müller , Maler und Lackierer, Hirseldänderweg 42, 12559 Berlin	Arne Schenke , Steinmetz, Prisdorfer Str. 16, 13581 Berlin	Matthias Dölle , Dachdecker, Hermann-Hesse-Str.59, 13156 Berlin
Jörg-Dieter Mann , Dachdecker, Wahnfriedstraße 53, 13465 Berlin	Jens Neumann , Dachdecker, Zum alten Strandbad 37, 13587 Berlin	Andreas Friedel , Dachdecker, Drakestraße 52 a, 12205 Berlin
Jörn Anhalt , Bau, Grünauer Str. 29, 12524 Berlin	Erik Schneiderat-Engelmann , Bau Müggelheimerstr. 9, 12555 Berlin	Lasse Kutzbach , Bau, Borussiastr. 39, 12099 Berlin
Klaus-Dieter Müller , Bau, Fahrlander Weg 45, 13591 Berlin	Karina Schulte , Bau, Winterstraße 16, 13409 Berlin	Wolfgang Bauer , Bau, Blumenstr. 13, 16567 Mühlenbeck
II. Gruppe der Metallgewerbe (10)		
Carsten Joschko , Elektrotechniker, Ingwäonenweg 262, 13125 Berlin	Lutz-Wolfgang Schmiel , Elektrotechniker, Forddamm 57, 12107 Berlin	Edgar Block , Elektrotechniker, Dahlemer Weg 157, 14167 Berlin
Mario Zanni , Elektrotechniker, Tiefenbronner Weg 3, 13469 Berlin	Mike Heider , Elektrotechniker, Fasanenstr. 54, 10719 Berlin	Jörg Spott , Uhrmacher, Seestraße 13, 15746 Klein Köris
Erwin Kostyra , Metallbauer, Peenestr. 6, 16321 Bernau	Andreas Tietze , Metallbauer, Ostpreußendamm 164, 12207 Berlin	Andreas Stoye , Elektrotechniker, Alt-Karow 12, 13125 Berlin

Mitglieder	1. Stellvertreter	2. Stellvertreter
Ralf Wendt , Metallbauer, Neuwerkerweg 27, 14167 Berlin	Hanno Barwinski , Metallbauer, Oertzenweg 8, 14163 Berlin	Frank Palutke , Metallbauer, Emma-Ihrer-Str. 35, 10317 Berlin
Anselm Lotz , Kraftfahrzeugtechniker, Trachtenbrodtstr.34, 10409 Berlin	Detlef Falk , Zweiradmechaniker, Björnsonstr. 29, 12163 Berlin	Manfred Zellmann , Kraftfahrzeug- techniker, Korkedamm 70, 12524 Berlin
Carola Zarth , Kraftfahrzeugtechniker, Soorstr. 7, 14050 Berlin	Thomas Lundt , Kraftfahrzeugtechniker, Wendelsteinweg 25a, 12107 Berlin	Dirk Zuknick , Kraftfahrzeugtechniker, Kürenzerstr. 26, 12681 Berlin
Erdinc Zayim , Karosserie- und Fahrzeugbauer, Nordlichtstr. 54, 13405 Berlin	Walter Fürk , Karosserie- und Fahrzeugbauer, Tirschenreuther Ring 83, 12279 Berlin	Katrin Riehl , Kraftfahrzeugtechniker, Narzissenweg 108, 12524 Berlin
Andreas Schuh , Installateur und Heizungsbauer, Huttenstr. 26 b, 10553 Berlin	Wolfgang Leo , Kälteanlagenbauer, Klinner Weg 14, 13509 Berlin	Michael Peuler , Installateur und Heizungsbauer, Beethovenstraße 33 a, 12307 Berlin
Matthias Frankenstein , Installateur und Heizungsbauer, Holzhauser Str. 16, 13509 Berlin	Andrea Tschichholz , Installateur und Heizungsbauer, Pestalozzistr. 104, 10625 Berlin	Dirk Jänichen , Installateur und Heizungsbauer, An der Schäferei 22, 12209 Berlin
Maren Foryta , Goldschmied, Ansbacher Str. 47, 10777 Berlin	Jürgen Kränzlein , Informationstechniker, Glaskrautstr. 42, 13503 Berlin	Simone Palm , Kraftfahrzeugtechniker, Sundgauer Str. 146, 14167 Berlin

III. Gruppe der Holzgewerbe (2)

Frank-Michael Niehus , Tischler, Fritz-Kirsch-Zeile 9, 12459 Berlin	Hauke Helmer , Modellbauer, Ackerstraße 38, 10115 Berlin	Reinhard Kowalewski , Rolladen- und Sonnenschutztechnik, Hennigsdorfer Straße 16 A, 13503 Berlin
Holger Wiehle , Parkettleger, August-Siebke-Straße 31a, 13127 Berlin	Stefan Püttner , Tischler, Kirchstr. 24, 10557 Berlin	Thorsten Barth , Parkettleger, Mittenwalder Straße 46, 10961 Berlin

IV. Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe (2)

Alexander Strehlow , Raumausstatter, Gatower Straße 197 c, 13595 Berlin	Lars Klepczynski , Raumausstatter, Fabriciusstr. 18, 10589 Berlin	Roman Römer , Raumausstatter, Hindenburgdamm 81,12203 Berlin
Olaf Scherler , Schuhmacher, Dorfstraße 50, 15834 Rangsdorf	Volkmar Arnulf , Damen- und Herrensneider, Arnold-Knoblauch-Ring 50, 14109 Berlin	Simone Bleul , Schuhmacherin, Grunewaldstr. 56, 10825 Berlin

V. Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe (4)

Karsten Berning , Bäcker, Ebersstr. 42, 10827 Berlin	Matthias Rauch , Bäcker, Am Faulen See 84, 13053 Berlin	Steffen Blunck , Konditor, Tangastr. 14, 13351 Berlin
Klaus Gerlach , Fleischer, Löhmer Dorfstr. 33 b, 16356 Werneuchen	Otmar Ullrich , Fleischer, Tempelhofer Damm 209, 12099 Berlin	Lars Siebert , Bäcker, Astergrund 2, 16348 Wandlitz
Rainer Schwadtke , Bäcker, Hortwinkeler Weg 31, 12589 Berlin	Lars Gerch , Konditor, Fürstenwalder Allee 22, 12589 Berlin	Toni Czerr , Konditor, Berlinerstr. 19, 10715 Berlin
Joachim Soltmann , Konditor, Martin-Buber-Str. 24, 14163 Berlin	Jörg Staroske , Fleischer, Potsdamer Straße 116, 10785 Berlin	Jörg Oppen , Fleischer, Feldmannstraße 126, 13088 Berlin

VI. Gruppe der Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe (4)

Rainer Struck , Zahntechniker, Am Glubigsee 23, 15864 Wendisch Rietz	Jörg-Peter Kindermann , Textilpflege, Rauchstr. 20 a, 10787 Berlin	Constantin Hecking , Zahntechniker, Lichterfelder Ring 216, 12209 Berlin
Jan Kopatz , Friseur, Am Falkenberg 66, 12524 Berlin	Horst Baronowsky , Friseur, Orchideenweg 62, 12357 Berlin	Marco Polensky , Friseur, Rathaus Str. 19, 12105 Berlin
Olaf Bande , Gebäudereiniger, Löbñitzer Weg 60, 12355 Berlin	Ralf-Thomas Petersohn , Gebäudereiniger Karl-Marx-Str. 18, 15537 Grünheide	Tanja Cujic-Koch , Gebäudereiniger, Goerzallee 7, 12207 Berlin
Irene Wattler , Hörgeräteakustiker, Salzbrunner Str. 5, 14193 Berlin	Christian Friedrich , Orthopädienschuhma- cher, Sembritzkistraße 37, 12169 Berlin	Jan Baréz , Augenoptiker, Am Vierstückenpfehl 5, 14167 Berlin

VII. Gruppe der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe (2)

Gunther Schulz , Buchdrucker, Hochlandstraße 8, 12589 Berlin	Norbert Kirsch , Fotograf, Oehlertring 51, 12169 Berlin	Detlef Knop , Glaser, Am Mühlenfeld 8, 15711 Königs Wusterhausen
Rolf Block , Glaser, Breite Str. 11, 14199 Berlin	Georg Behrend , Schilder- und Lichtreklamehersteller, Massliebweg 14 a, 12357 Berlin	Ria Tiemeyer , Buchbinder, Geranienstr. 7, 12203 Berlin

Handwerksähnliche Gewerbe (4)

Mike Zimmermann , Bodenleger, Lindhorstweg 50, 12487 Berlin	Karsten Schulze , Bodenleger, Luckauer Straße 6, 10969 Berlin	Gabrielle Wolff , Bodenleger, Edenkobenerweg 6, 12247 Berlin
Hendryk Kaul , Holz- und Bautenschutz, Agnes-Wabnitz-Str. 6, 10249 Berlin	Jozo Antolovic , Bodenleger, Bürgersruh 36, 13469 Berlin	Martina Eichhorn , Kosmetiker, Hämmerlingstr. 34, 12555 Berlin
Rüdiger Kußerow , Bestatter, Silbersteinstraße 73, 12051 Berlin	Udo Diers , Bestatter, Fluchthornweg 14, 12107 Berlin	Fabian Lenzen , Bestatter, Kärntener Straße 2, 10827 Berlin
Elke Ostermaier , Kosmetiker, Weseler Straße 17, 10318 Berlin	Robert Hahn , Bestatter, Charlottenbrunner Str. 6, 14193 Berlin	Regina Ritzinger , Kosmetiker, Fontanestr. 4 a, 14193 Berlin

B. Vertreter der Arbeitnehmer (Hinter dem Namen ist das ausgeübte Handwerk vermerkt)

I. Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe (4)

Karsten Berlin , Maler, Pepitapromenade 21, 13587 Berlin	Andreas Boll , Maler und Lackierer, Ulrikenstr. 49, 13581 Berlin	Lutz Müller , Maler, Venusstraße 26, 12524 Berlin
Frank Hartmann , Gebäudereiniger, Müllerstraße 133 B, 13349 Berlin	Hannes Martens , Schornsteinfeger, Binzstr. 18, 13189 Berlin	Christiane Weltecke , Zimmerer, Eisenbahnstr. 6, 10997 Berlin
Maximilian Schröder , Schornsteinfeger, Am Rosenbogen 6, 15745 Wildau	Norbert Riediger , Gebäudereiniger, Falkenberger Chaussee 54, 13053 Berlin	Dennis Heinrich , Stuckateur, Grashüpferweg 19, 14532 Stahnsdorf
Detlef Schulze , Gebäudereiniger, Dieselstr. 5, 12057 Berlin	Jens Schmidt , Heizungsmonteur, Zellestr. 6, 10247 Berlin	Matthias Reek , Stuckateur, Halskestr. 12 A, 12167 Berlin

II. Gruppe der Elektro- und Metallgewerbe (5)

Olaf Sauer , Kraftfahrzeugmechaniker, Ginsterstraße 5, 16356 Ahrensfelde	Ronny Manthe , Kraftfahrzeugmechaniker, Aßmannstraße 44, 12587 Berlin	Heiko Alich , Kraftfahrzeugklempner, Wiesenstraße 23, 16321 Bernau
--	---	--

Mitglieder	1. Stellvertreter	2. Stellvertreter
Uwe Schwenzer , Tischler, Pablo-Picasso-Str. 17, 13057 Berlin	Andreas Erlat , Elektroinstallateur, Bernkastler Str. 23, 12247 Berlin	Udo Wegener , Elektromonteur, Straße 41, Nr. 8 A, 13156 Berlin
Marco Wojtkowiak , Karosseriebaufacharbeiter, Eichenstr. 15, 12623 Berlin	Peter Nitsch , Kfz-Serviceberater, Littenstr. 12, 10179 Berlin	Ralf Friese , Karosseriebauer, Alt-Lichtenrade 102 C, 12309 Berlin
Andreas Wondrak , Kfz-Elektromechaniker, Bernburger Str. 9, 12689 Berlin	Martin Jankowsky , technischer Fuhrparkmitarbeiter, Alfred-Randt-Str. 50, 12559 Berlin	Henry Vogt , Karosserieklempner, Hildburghäuser Straße 218, 12209 Berlin
Heiko Zmeck , Kraftfahrzeugschlosser, Holzkircher Str. 11 C, 13086 Berlin	Martin Menz , Kraftfahrzeugmechatroniker Rudolf-Seiffert-Str. 56, 10369 Berlin	Marko Müller , Gas- und Wasser- installateur, August-Schelter-Str. 6, 14548 Schwielowsee
III. Gruppe der Holzgewerbe (1)		
Peter Gau , Maurer, Heideweg 15, 16321 Bernau	Steffen Ramm , Elektroinstallateur, Bordmannstr. 5, 12555 Berlin	Mario Mengel , Kraftfahrzeugmechaniker, Breitunger Weg 14, 12349 Berlin
IV. Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe (1)		
Marco Schayer , Blechschlosser- Kfm. Angestellter, Niebuhrstr. 39 C, 10629 Berlin	Robert Wagner , Heizungsinstallateur, Heringsdorfer Str. 3, 12619 Berlin	Walter Schopphoven , Energieanlagenelektroniker, Johannes-Bobrowski-Str. 8, 12627 Berlin
V. Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe (2)		
Mary Zamalloa-Eckert , Bäckerin, Wernigeroder Str. 17, 10589 Berlin	Armin Dannemann , Bäckereifachverkäufer, Thorwaldsenstr. 27, 12157 Berlin	Daniel Joneleit , Maler und Lackierer, Ebereschering 52, 15827 Blankenfelde
Sabine Gilbert , Bäckereifachverkäuferin Hildburghäuser Str. 5 E, 12279 Berlin	Nadine Matho , Tischlerin,, Grumsiner Str. 14, 12679 Berlin	Christian Frederich , Maler und Lackierer, Joachim-Gottschalk-Weg 1, 12353 Berlin
VI. Gruppe der Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe (2)		
Gert Poet , Friseur, Regensburger Straße 14, 10777 Berlin	Ronald Horstmann , Servicetechniker, Swantewitzstr. 75, 13125 Berlin	Helmut Beinike , Sanitärinstallateur, Grünbergallee 307 B, 12526 Berlin
David Jaretzke , Gebäudereiniger, Huronseestr. 9, 10319 Berlin	Andreas Krause-Kapscheck , Tischler, Chemnitzerstr. 67, 15732 Schulzendorf	Chris Winkelmann , Friseur, Karl-Frank-Str. 4, 12587 Berlin
VII. Gruppe der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe (1)		
Oliver Helterhof , Kraftfahrzeugmechaniker, Loschmidtstr. 15, 10587 Berlin	Thomas Kurth , Kraftfahrzeugmechaniker, Föhrstr. 1, 13503 Berlin	Olaf Hartisch , Kraftfahrzeugmechaniker, Ollenhauerstr. 83, 13403 Berlin
Handwerksähnliche Gewerbe (2)		
Heiner Uhlemann , Gebäudereiniger, Blissestraße 55, 10713 Berlin	Philipp Robert Fleuti , Schornsteinfeger, Kietzer Str. 3, 12555 Berlin	Heiko Kruschke , Kraftfahrzeugtechniker, Verdener Gasse 10, 13055 Berlin
Angelika Walle , Gebäudereinigerin, Brodewiner Ring 23, 12679 Berlin	Jose Da Costa Ataide Malaquias , Kraftfahrzeugmechaniker, Avenue Charles de Gaulle 13 B, 13469 Berlin	Sylke Probst , Gebäudereinigerin, Dorfstraße 31 F, 16321 Bernau

Preisrätsel

„Las Vegas in Berlin“

**Estrel Berlin –
Deutschlands Showhotel Nr. 1
Wir verlosen 1 x 2 Gutscheine für
1 Übernachtung im Deluxe Doppel-
zimmer mit Frühstück und Besuch
unserer Show „Stars in Concert“**

Das Estrel Berlin ist mit 1.125 zeitlos modernen Zimmern das größte Hotel in Deutschland und gleichzeitig auch eines der spektakulärsten. Herzstück des 4-Sterne-plus Hotel ist das moderne Atrium mit mehreren Bars und Hotel-Restaurants. Vor allem aber ist das Estrel Berlin das Hotel der Stars. Ob Madonna beim Frühstück, Robbie Williams im Fahrstuhl, Marilyn Monroe auf dem Hotelflur oder die Blues Brothers an der Bar – die Legenden des Showbusiness sind hier allgegenwärtig; zugegeben: Es sind zwar nicht die echten, dafür mindestens genauso gut. Im angrenzenden Estrel-Festival-Center stehen jeden Abend die weltbesten Doppelgänger bei „Stars in Concert“ auf der Bühne und machen das Unmögliche möglich: Sie vereinen die größten Musikstars in einer Show. Wenn hier Elvis Presley seine Hüften schwingt und Amy Winehouse' unverkennbare Stimme ertönt, bekommt man schnell Gänsehaut – denn alles in dieser Show ist live!

www.estrel.com

Wüsten- tier	Hasel- wurz	griech. Buch- stabe	Bestrei- tung	ant. Kriegs- schiff	Eule (landsch.)	Zwei (frz.)				
		Fisch- speer								
Planet	Abwesen- heits- nachweis			rote Filz- kappe		kroati- scher Scheim				
Wald- frucht	Bruder des Mose	Kern- obst	Reiz- reak- tion							
						Haupt- stadt Branden- burgs	Weg (chin.)			
Heil- verfah- ren	Freund (frz.)		Gewalt- herr- scher							
		Borke um Holz	Ein- siedler	Post- sen- dung	Welle (span.)		Aufguss- getränk			
Stil	frz. Departe- ment Seeforelle			Halbaffe						
				Herings- fisch			griech. Buch- stabe			
Fach- hoch- schule	weibl. Bühnen- rolle	Ruhe- ständler		Mann- schafts- stamm						
					Stock- werk		Reittier			
Öl- baum- harz				Ge- schwin- digkeit						
Sport- wurf- gerät	Dreh- punkt	griech. Buch- stabe Zahl			Oper von Verdi	Bank- ansturm	Zwei (ital.)			
			Tafel- apfel							
scharfer Gegen- satz	Musik- stück			indi- scher Lehrer						
			Geld- buße							
Lösung				1	2	3	4	5	6	7



Foto: © vision photos

So können Sie gewinnen:
Schreiben Sie die Lösung auf eine frankierte Postkarte an TMM Magazine GmbH c/o Next Level Offices, Rätsel BBh 04/19 Franklinstraße 11, 6. OG 10587 Berlin oder schicken Sie eine E-Mail an raetsel@tmm.de (bitte mit vollständigem Namen, Adresse, Tel.-Nr., E-Mail-Adresse und Lösungswort). Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Einsendeschluss: 17.04.2019

Teilnehmen darf jeder über 18 Jahre. Ausgenommen sind Mitarbeiter des Verlages, der Handwerkskammer sowie deren Angehörige. Der Gewinn wird unter den richtigen Einsendungen verlost. Eine Barauszahlung und Übertragung des Gewinns sind nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme an dem Gewinnspiel werden die Teilnahmebedingungen anerkannt. Die Gewinner erklären sich mit ihrer Teilnahme automatisch damit einverstanden, dass ihr Name und ihre Anschrift veröffentlicht werden dürfen.

Schnell noch die Welt retten

Ein Desaster bahnt sich an, weil alle die Wahrheit sagen – zum Glück nur auf der Bühne. Schauen Sie, was passiert und gewinnen Sie mit etwas Glück Freikarten für Die Wühlmäuse.

Wir schreiben das Jahr 2020. Vier Menschen in einem Geheimbunker am Potsdamer Platz, tief unter der Erde, sollen die Welt retten. Die Helden wider Willen wurden von Angela Merkel höchst persönlich ausgewählt. Und es muss schnell gehen, denn das Desaster scheint unaufhaltsam: Ehen sind bereits tausendfach zerbrochen, Weltkonzernen droht die Pleite, die „Tagesschau“ muss abgeschaltet werden und Horst Seehofer will Bayern in die Unabhängigkeit führen.



Foto: Maximilian Gödecke

Das Wahrheitsvirus grassiert

Eine gefährliche Krankheit breitet sich aus, das Wahrheitsvirus. Die Opfer des Virus verlieren alles, was zivilisierte Menschen im Leben benötigen: Schummeln, Schwindeln, Flunkern, Lügen und Verschweigen. Sie müssen das Gefährlichste überhaupt tun: Allem und jedem die Wahrheit sagen.

Die unglückseligen Retter arbeiten fieberhaft an einer Lösung. Ein Vier-Sterne-General, ein Medizinobelpreisträger,

der CEO eines Weltkonzerns waren leider verhindert. Aber es gibt kompetenten Ersatz: Ein Neuköllner Streifenpolizist, eine rheinländische Bienenforscherin, ein Psychiater aus Mecklenburg-Vorpommern und die Gleichstellungsbeauftragte für Britz-Buckow-Rudow. Sie haben keine Ahnung und nur 24 Stunden Zeit, ehe das Virus Moskau, Washington und Pjöngjang erreicht.

Außerdem können sie sich gegenseitig nicht ausstehen und zu allem Überfluss

sind die Geheimdienste hinter ihnen her. Olaf Scholz streicht ihnen das Budget auf 56,50 Euro plus Verpflegungspauschale zusammen, und dann fällt auch noch das Gratis-WLAN aus ...

Wir verlosen 3 x 2 Freikarten für „Gelogene Wahrheiten“ am 3. Mai 2019, 20 Uhr, beim Kabarett Die Wühlmäuse. Schicken Sie uns bis zum 20. April eine E-Mail mit dem Stichwort: Gelogene Wahrheiten.

www.wuehlmaeuse.de

Brabandt's
LESEZIRKEL

LESESPASS

**privat und
gewerblich
steuerlich absetzbar**

freie Auswahl aus mehr
als **170** Zeitschriften

**ZEITSCHRIFTEN
mieten
statt
kaufen**

www.lesezirkel-brabandt.de • TEL. 030 - 25201970





Unser Service für Handwerksbetriebe

Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Berlin können ein umfangreiches Dienstleistungsangebot nutzen, fast immer kostenfrei. Hier eine Auswahl. Fordern Sie uns. Wir informieren und beraten Sie gern.

Aus- und Weiterbildung, Sekretariat, (030) 259 03-347

Ausbildungsvertrag, Lehrlingsrolle, Tel: -346, E-Mail: lehrlingsrolle@hwk-berlin.de
Ausschuss für Lehrlingsstreitigkeiten: Eva Taubert, -344, taubert@hwk-berlin.de
Fort- und Weiterbildungsprüfungen: Holger Nitschke, -365, pruefungswesen@hwk-berlin.de
Förderung der Berufsausbildung im Land Berlin (FBB): Norman Popp, -381, n.popp@hwk-berlin.de
Lehrstellenbörse, Praktikumsbörse: -356, lehrstellenboerse@hwk-berlin.de
praktikumsboerse@hwk-berlin.de
Meister-BAföG, Begabtenförderung: Jens Wortmann, -356, wortmann@hwk-berlin.de
Meisterprüfungen: Angelika Schönwaldt-Dohnt, -370, pruefungswesen@hwk-berlin.de
Mobilität: Susanne Boy, -338, mobil@hwk-berlin.de
Passgenaue Besetzung: -395 oder -409, vermittlung@hwk-berlin.de

Bildungsstätten

Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ): Erneuerbare Energien, Gebäudeenergieberater: Jean Liebing, -454, liebing@hwk-berlin.de
Technische Weiterbildung: Sylvia Düring, -424, duering@hwk-berlin.de
Kaufmännische Weiterbildung: Christine Jacob, -413, jacob@hwk-berlin.de
Kompetenzzentrum Zukunftstechnologien im Handwerk: Dr. Jost-Peter Kania, -444, kania@hwk-berlin.de
Meistervorbereitungslehrgänge: Juane

Joanny, -405, joanny@hwk-berlin.de
Bildungs- und Innovationszentrum (BIZWA), Aus- und Fortbildungsangebote: Elke Wiede, (03338) 39 44 16, bizwa@hwk-berlin.de

Betriebsberatung, Sekretariat, Sylvia Köckeritz, (030) 259 03-467

Arbeitsschutz- und Qualitätsmanagement, ZDH-ZERT GmbH: Andreas Weise, -465, weise@hwk-berlin.de
Betriebsführung, Existenzgründung, Übergabe/-nahme, Finanzierung, Fördermittel: -467, betriebsberatung@hwk-berlin.de
Bewertung der Betriebseinrichtung, Zeitwertgutachten, Steffen Noak, -462, noak@hwk-berlin.de
EU-Beratung, Kooperationen: Heinrich Staudigl, -464, staudigl@hwk-berlin.de
Meistergründungsprämie: Martin Klinn, -471, klinn@hwk-berlin.de
Nachfolgebörse: Robert Bach, -360, bach@hwk-berlin.de

Gewerbeangelegenheiten

Ausnahmebewilligungen, GmbH-Eintragen, Schwarzarbeit: Dr. Johannes Thelen, -104, thelen@hwk-berlin.de
Serap Tezcan, -109, tezcan@hwk-berlin.de

Handwerksrolle

Änderungen, Betriebsleiterwechsel: Ines Wiesmann, -107, wiesmann@hwk-berlin.de

Handwerkskammerbeiträge

Claudia Kautz, -315; Alexandra Stabernack, -310, beitrag@hwk-berlin.de

Rechtsberatung

Rechtliche Beratung für Handwerksbetriebe oder rechtliche Fragen im Sachverständigen- und Innungswesen: Steffi Reich, -350, reich@hwk-berlin.de
Christian Staeger, -393, staeger@hwk-berlin.de
Petra Heimhold, -391, heimhold@hwk-berlin.de
Sachverständigenvermittlung, Verbraucherbeschwerdestelle: Katharina Liebsch, -352, liebsch@hwk-berlin.de

StarterCenter Berlin

Piet Neuhoff, -342, neuhoff@hwk-berlin.de
Jovan Otto, -116, otto@hwk-berlin.de

Wirtschaftspolitik, Sekretariat, Ina Kannenberg, (030) 259 03-358

Arbeits- und Umweltschutz, Umgang mit Gefahrstoffen, Gefährdungsbeurteilung, Abfall, Energie: Dr. Martin Peters, -460, peters@hwk-berlin.de
Digitalisierung, Innovation: Kerstin Wiktor, -392, wiktor@hwk-berlin.de
Förderung von Frauen, Vereinbarkeit Beruf u. Familie: Adriane Nebel, -362, nebel@hwk-berlin.de
Parkraumbewirtschaftung, Öffentliche Aufträge: Svend Liebscher, -357, liebscher@hwk-berlin.de
Personalentwicklung, Organisation: Gudrun Laufer, -499, laufer@hwk-berlin.de

Weitere Ansprechpartner:
www.hwk-berlin.de



Gewerbeabfall

Beim Gewerbeabfall Kosten sparen und Gutes tun – wie geht das?

Reststoffe, die für eine Wiederverwendung geeignet sind, müssen nicht teuer entsorgt werden. Der Verein KUNST-STOFFE sammelt beispielsweise Dachlatten, Molton, Folien, Stoffe und Sperrholz, bereitet sie auf und vermittelt sie in neue Nutzungen.

Der Vorteil für Betriebe: Sie erhalten Unterstützung bei der Einhaltung der Gewerbeabfallverordnung und reduzieren ihre Kosten für die Entsorgung. Positiver Nebeneffekt: Sie zeigen Engagement und werden für neue Kundengruppen sichtbar. Nach vorheriger Absprache können Sie Ihre Materialien selbst anliefern oder abholen lassen.

KUNST-STOFFE – Zentralstelle für wiederverwendbare Materialien e. V.

Telefon: +49 176 20 36 24 34,

E-Mail: info@kunst-stoffe-berlin.de.

Scherhag-Steinmetzwerkstätten GmbH begehen 125-jähriges Jubiläum

Ob Fassaden- oder Bodengestaltung, Kunstobjekte, Grabsteine oder Restaurierung – in den Scherhag-Steinmetzwerkstätten verbinden sich die klassischen Fertigkeiten des Handwerks mit den technischen Vorteilen eines modernen Betriebs. Am 1. April 2019 blickt das Unternehmen auf sein 125-jähriges Bestehen zurück.

Der junge Steinmetz Alois Scherhag aus Moselweis bei Koblenz zog vom Rhein an den Main. Von dort verschlug es ihn nach Berlin, wo die Fertigung und Gestaltung von Grabmalen seine Existenzgrundlage wurde. Am 1. April 1894 machte er sich mit einem Steinmetzbetrieb in Schöneberg selbstständig.

125 Jahre sind seitdem vergangen, und trotz aller Widrigkeiten des vergangenen Jahrhunderts gibt es sie noch immer: die Steinmetzwerkstätten Scherhag an der Kolonnenstraße, gegenüber dem Alten

Zwölf-Apostel-Kirchhof. Später wuchs die Firma und eröffnete an der Großgörschenstraße und in der Röblingstraße weitere Filialen.

Familienbetrieb in vierter Generation

Inzwischen wird der Familienbetrieb bereits in der vierten Generation vom Urenkel des Gründers, Tobias Eidner, geführt. Das Aufgabengebiet hat sich von friedhofsorientierten Steinmetzarbeiten erweitert auf alle Tätigkeiten rund um den Naturstein. Die Handwerkskammer Berlin gratuliert herzlich.



gründen MIT DER IBB

Aus Begeisterung wird Business.

IBB für junge Unternehmen: Die Startup-Förderer in Berlin.

Sie haben eine innovative Idee für eine Unternehmensgründung – wir haben das Förderprogramm. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir einen passenden Finanzierungsplan, damit Ihr Unternehmen zum nachhaltigen Erfolg wird. Sprechen Sie mit uns!

Telefon: 030 / 2125-4747
E-Mail: gruenden@ibb.de
www.ibb.de/gruenden

 **Investitionsbank
Berlin**

Leistung für Berlin.

Impressum

Herausgeberin:
Handwerkskammer Berlin
Blücherstraße 68
10961 Berlin
Telefon (030) 2 59 03-01
Telefax (030) 2 59 03-2 35
Internet: www.hwk-berlin.de
E-Mail: info@hwk-berlin.de
ISSN 09 39-44 43

„Berlin-Brandenburgisches Handwerk“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Handwerkskammer Berlin.

Redaktion:
Elke Sarkandy (Chefredakteurin),
Tel.: 2 59 03-2 30
E-Mail: sarkandy@hwk-berlin.de
Marina Wolf, App. -1 19
Birgit Wittenberg, App. -2 26

Verlag, Druck und Anzeigen:
TMM Magazine GmbH
Franklinstr. 11, 10587 Berlin
Telefon (030) 2 35 99 51 - 75
Fax (030) 2 35 99 51 - 88
Anzeigenleitung: Jörn Fredrich
E-Mail: joern.fredrich@tmm.de
www.tmm.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 34 vom 1. Januar 2019.

Gestaltung:
Redaktion und scottie.design

Erscheinungsweise:
10 Ausgaben pro Jahr

Abonnement:
Für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Berlin ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Der Einzelverkaufspreis beträgt 4 €, das Jahresabonnement kostet 40 € (Preise einschl. 7% MwSt.).

Ihre Bestellwünsche richten Sie bitte an:
TMM Magazine GmbH
Telefon (030) 2 35 99 51 - 75
E-Mail: handwerk@tmm.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, aber nicht unbedingt die Ansicht der Handwerkskammer. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Grafiken und Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.



Diese Zeitschrift wird geprüft durch die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.



Foto: Ulf Büschleb

Hruby Werbetechnik feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum

Seit 1919 stellt das Traditionsunternehmen Außenwerbung für Berlin her. Fahrzeugbeschriftung, Leuchtbuchstaben, Schildersysteme: In der Kreuzberger Werkstatt entsteht alles, was groß und bunt ist.

Fritz Naumann ist seit 2010 Inhaber und Geschäftsführer und blickt auf eine spannende Zeit zurück: „Ich habe Mitte der Achtzigerjahre bei Hruby meine Ausbildung angefangen und den Übergang von der analogen in die digitale Welt bewusst mitgestaltet. Früher haben wir Busse noch mit Hand und Schablone bemalt, heute werden nur noch Folien verklebt. Die Werbetechnik erlebt einen stetigen Wandel, das macht die Arbeit spannend. Neue Themen sind 3-D und Messebau.“

Das Unternehmen wurde kurz nach Ende des Ersten Weltkriegs von Malermeister Karl Hruby und seinem Bruder Zdenko in

Berlin gegründet. Mit der Beschriftung von Kutschen und Autos, elektrischer Lichtreklame und emaillierten Reklameschildern wuchs das Unternehmen in den Zwanzigerjahren rasant.

1942 wurden die Brüder an die Front eingezogen. 1945 kehrte nur Karl zurück, eröffnet das Geschäft erneut und übergab 1970 an den ehemaligen Lehrling Peter Rainer Nitka, von dem Fritz Naumann wiederum vierzig Jahre später das Traditionsunternehmen übernahm. Die nächste Generation steht bereits in den Startlöchern: In zehn bis 15 Jahren soll ein ehemaliger Azubi das Ruder übernehmen.

100 JAHRE ERNST BÜTTNER: „Fast wie ein Familienbetrieb“

Am 20. März 1919 gründete der Metalldreher-Meister Ernst Büttner die gleichnamige Firma und war bis in die Fünfzigerjahre ausschließlich im Bereich der Metalldreherei tätig. Dann kam der Umschwung und mit ihm eine Erweiterung des Betätigungsfeldes auf das Gas- und Wasserinstallations-Handwerk.

Bis kurz vor seinem Tod stand Meister Büttner noch selbst an der Drehbank, bis er die Betriebsleitung an seinen Schwiegersohn Walter Schmidt übertrug. Gemeinsam mit seiner Frau Gertrud Büttner firmierte er das Unternehmen in die Ernst Büttner KG um. Das enge und familiäre Verhältnis führte dazu, dass

der langjährige Mitarbeiter, der Gas- und Wasserinstallateur Günter Wolter, später in die Geschäftsleitung aufrückte. Überhaupt waren die kollegialen Beziehungen von tiefer Freundschaft und vertrauensvoller Zusammenarbeit geprägt – fast wie ein Familienbetrieb.

1988 ergänzte der Sohn von Günter Wolter, Gas-Wasserinstallateur Ralf Wolter, das Team. 1991 kehrt er als frischgebackener Meister in die Firma zurück.

Seit 2007 führt der Meister die Ernst Büttner GmbH, wie das Unternehmen heute heißt, in Eigenverantwortung weiter.

Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Berlin und die Innungen beglückwünschen ihre Mitglieder ganz herzlich zum Geburtstag und zu Meister- oder Betriebsjubiläen.

Geburtstage

83 Jahre

Joachim Peters, Ehrenvorsitzender des Fördervereins im Tischlerhandwerk, 3. April

80 Jahre

Karl Heinz Schafhausen, Ehrenobermeister der Steinmetz- und Bildhauer-Innung Berlin, 27. April

68 Jahre

Klaus Gerlach, Obermeister der Fleischer-Innung Berlin, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 4. April

67 Jahre

Walter Fürk, Vorstandsmitglied der Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung Berlin, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 7. April

65 Jahre

Jörg Thimm, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 21. April

64 Jahre

Gabriele Sawitzki, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 7. April

61 Jahre

Ria Tiemeyer, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 13. April

Udo Wegener, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 17. April

60 Jahre

Joachim Soltmann, Obermeister der Konditoren-Innung Berlin, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 24. April

Heiner Uhlemann, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 25. April

54 Jahre

Jörg Staroske, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 1. April

52 Jahre

Andreas Boll, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 8. April

51 Jahre

Maren Foryta, Obermeisterin der Gold- und Silberschmiede-Innung Berlin, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 10. April

48 Jahre

Detlef Pohl, Geschäftsführer der Innung für Metall- und Kunststofftechnik Berlin, 26. April

42 Jahre

Fabian Lenzen, stellv. Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Berlin, 9. April

41 Jahre

Dr. Manja Schreiner, Geschäftsführerin der Baugewerks-Innung Berlin, 29. April

Meisterjubiläen

50 Jahre Meister

Jürgen Arlt, Friseurmeister, 22. April

45 Jahre Meister

Wolfgang Wendt, Kraftfahrzeugmechanikermeister, 18. April

40 Jahre Meister

Michael Böhmer, Friseurmeister, 19. April

25 Jahre Meister

Frank Dümcke, Tischlermeister, 28. April

Betriebsjubiläen

125-jähriges Bestehen

Scherhag-Steinmetzwerkstätten GmbH, 1. April

50-jähriges Bestehen

Rolf Wingerath, Gold- und Silberschmiedemeister, 24. April

25-jähriges Bestehen

Torsten F. Göde, Holz- und Bautenschutz, 1. April

Betriebliche Zugehörigkeit

30 Jahre im Betrieb

Frank Scheiblich, beschäftigt bei der Borst & Muschiol GmbH & Co. KG, 17. April

Glückwünsche zum 30-jährigen Bestehen

Der Verein Ausbildungs- und Kulturzentrum und die Handwerkskammer Berlin arbeiten schon lange erfolgreich zusammen: Seit 30 Jahren bildet der Verein junge Frauen in den Berufen Maßschneiderin und Goldschmiedin aus. Auch die Innungen, die Oberstufenzentren Mode und Bekleidung sowie Informations- und Medizintechnik (IMT) und die Jugendberufsagenturen Berlin sind enge Kooperationspartner. Vor Kurzem wurde das 30. Gründungsjubiläum gefeiert. Die Auszubildenden organisierten aus diesem Anlass eine Ausstellung ihrer aktuellen Arbeiten. Wir gratulieren nachträglich zum 30-jährigen Bestehen!

Liebe Leserinnen und Leser,

auf dieser Seite veröffentlichen wir Ihre Glückwünsche zu runden Geburtstagen (ab 60 Jahre) und andere Jubiläen (ab 25 Jahre). Bitte informieren Sie uns, wenn Ihr Jubiläum erscheinen soll.

Fax (030) 2 59 03-2 35

E-Mail: redaktion@hwk-berlin.de

Das lesen Sie im nächsten Berlin-Brandenburgisches handwerk



Halbzeit bewertet

Zur Halbzeit der Legislaturperiode haben Mitglieder der Vollversammlungen von Handwerkskammer Berlin und IHK Berlin die bisherige Senatsarbeit bewertet und die wichtigsten Baustellen für die verbleibende Zeit bis zu den nächsten Abgeordnetenhauswahlen benannt. Das Ergebnis der dazu durchgeführten Umfrage fällt aus Sicht der Wirtschaft ermutigend aus.

Unternehmenspreis gestartet

Der Wettbewerb zur Vergabe des Berliner Unternehmenspreises 2019 läuft. Er wurde offiziell vom Regierenden Bürgermeister Michael Müller, der Handwerkskammer Berlin und der IHK Berlin gestartet. Mit der Auszeichnung werden Berliner Unternehmen gewürdigt, die sich gesellschaftlich engagieren und mit ihrem vorbildlichen Handeln zum Nachahmen anregen. Warum Sie sich bewerben sollten, lesen Sie in der kommenden Ausgabe.



Wenn Deutsche über Grenzen gehen

Marion, Lars und Dirk wollen aussteigen und sind auf der Suche nach Sinn, Zeit für sich und irgendwas mit Inhalt. Ein starkes Gewitter befördert alle drei in eine verlassene Schäferhütte im Nirgendwo. Nun haben sie mehr Zeit als ihnen lieb ist. Sie lassen die Seele baumeln, ihr Hirn rotieren und schütten ihr Herz aus. In der nächsten Ausgabe verlosen wir Tickets.

be.berlin

Heavy Metal Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

Teufel

be.berlin

be.berlin

Highlight Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

OSRAM

be.berlin

be.berlin

Dr. Haus Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

Kieback&Peter

be.berlin

be.berlin

E-Motion Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

WE

be.berlin

be.berlin

Fernwärmer Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

VATTENFALL

be.berlin

be.berlin

Schlau vernetzt Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

SIEMENS

be.berlin

be.berlin

Energielieferant Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

BTB Energie

be.berlin

be.berlin

Voltwunder Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

360

be.berlin

be.berlin

Highflyer Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

LASERLINE

be.berlin

be.berlin

Vorausschauend Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

Pfizer

be.berlin

be.berlin

Wirkungstreffer Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

BIBRAUN

be.berlin

be.berlin

Platz für Zukunft Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

CleanTech

be.berlin

be.berlin

Wetterfest Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

Collonil

be.berlin

be.berlin

Spielplatz Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

Berliner

be.berlin

be.berlin

Geschmackswelt Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

Florida Eis

be.berlin

be.berlin

Freiheitsklang Berlin



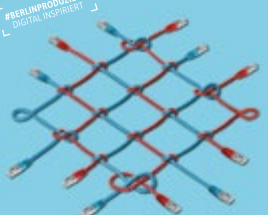
#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

360

be.berlin

be.berlin

Sicher im Netzwerk Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

CISCO

be.berlin

be.berlin

Liftgeschwindigkeit Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

OTIS

be.berlin

be.berlin

Zukunftsforscher Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

360

be.berlin

be.berlin

Meisterwerk Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

Rausch

be.berlin

be.berlin

Eau de Toilette Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

Wall

be.berlin

be.berlin

Multitalent Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

PIA

be.berlin

be.berlin

Zugferd Berlin



#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

BOMBARDIER

be.berlin

#BERLINPRODUZIERT
DIGITAL INSPIRIERT

be.berlin



JA!

JA!

JA!

JA!

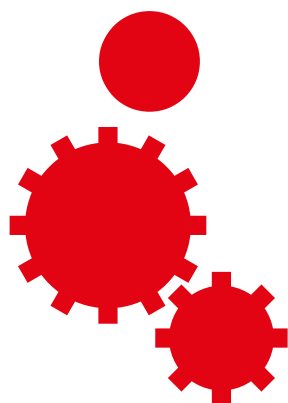
JA!

JA!

JA!

JA!

JA!



berliner-sparkasse.de/Ja

**87.000 Unternehmen
sagen Ja.**

Die Berliner Sparkasse ist
als Finanzpartner erste Wahl.

 Berliner
Sparkasse

**Gut für Berlin.
Seit 1818.**